

TRIUMPH



D. S. MORGAN & CO. BROCKPORT, N.Y.

CHICAGO, ILL.

•U.S.A.

D. S. Morgan & Co.,

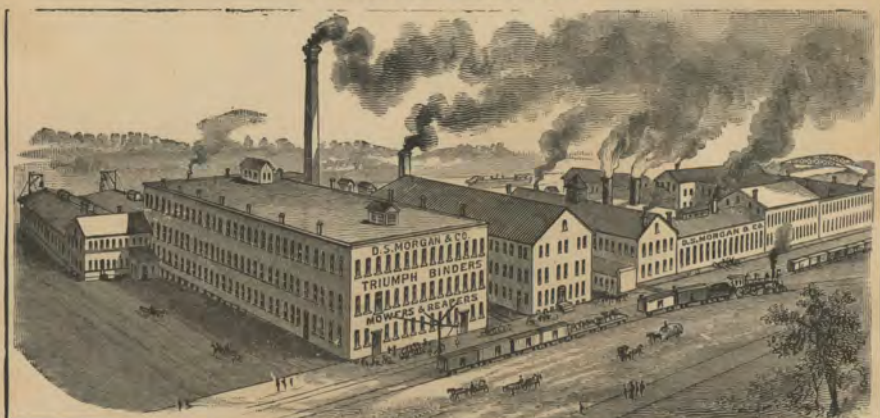
Hauptoffice & Fabrikgebäude.

Brockport, N. Y., Ver. Staaten von Amerika.

Fabrik 1 und 2, eine halbe Stunde von einander entfernt und verbunden durch unsere eigene Eisenbahn.



Officen und Extrazimmer.



Fabrik No. 1. Maschinen- und Schmiede-Werkstätten, Eisengießereien.



Fabrik No. 2. Holzarbeiten, Politur, Anstreichen und Magazine.
Platte 1.

550
1350
3000
4910
1200
6110
Etabliert 1845.

10
Incorporirt am 9. Mai, 1882.

Fünfundvierzigster Jährlicher Catalog.

“TRIUMPH”

Ernte-Maschinen,

— Fabricirt von —

D. S. MORGAN & CO.,

Brockport, N. Y. und Chicago, Ills.

Beamte:

D. S. MORGAN, Präsident.
E. T. LAMB, Sekretär.
GEO. H. ALLEN, Schatzmeister.
H. S. MADDEN, Geschäftsführer der Agenturen.
M. M. OLIVER, Mechanischer Superintendent.

Direktoren:

D. S. MORGAN.
GEO. D. MORGAN.
H. S. MADDEN.
E. T. LAMB.
GEO. H. ALLEN.

Bezugsquellen für Maschinen und Extrastücke

— in —

BOSTON, MASS.,
PITTSBURG, PA.,
JACKSON, MICH.,
LOUISVILLE, KY.,
STOCKTON, CAL.,

PHILADELPHIA, PA.,
WEST DETROIT, MICH.,
COLUMBUS, OHIO,
OMAHA, NEB.,
CITY OF MEXICO, MEXICO,
DUBUQUE, IA.

HEIDELBERG, DEUTSCHLAND,

PARIS, FRANKREICH.

TOLEDO, OHIO,
ALBANY, N. Y.,
ROME, N. Y.,
SAN ANTONIO, TEX.,
SPARTA, WIS.,
SPOKANE FALLS, WASH.,

SPRINGFIELD, MASS.
HARRISBURG, PA.
INDIANAPOLIS, IND.,
CHICAGO, ILLS.,
PORTLAND, OR.
LONDON, ENGLAND.

Hauptoffice und Fabrik: Brockport, N. Y., Ver. Staaten von Amerika.

„Triumph“ Ernte-Maschinen.

Die „Triumph“ Schneidemaschine, No. 3.

Die „Triumph“ Schneidemaschine, No. 3, zusammenlegbare Plattform.

Die „Triumph“ Mähmaschine, No. 4, 4 Fuß 3 Zoll Schnitt.

Die „Triumph“ Mähmaschine, No. 4, 4 Fuß 6 Zoll Schnitt.

Die „Triumph“ Mähmaschine, No. 4, 5 Fuß Schnitt.

Die „Triumph“ Mähmaschine, No. 9, 6 Fuß Schnitt.

Die „Triumph“ Mähmaschine, No. 6, für ein Pferd.

Die „Triumph“ Bindemaschine, No. 7, Holzgestell, 5 Fuß 6 Zoll Schnitt.

Die „Triumph“ Bindemaschine, No. 7, Holzgestell, 6 Fuß 6 Zoll Schnitt.

Die „Triumph“ Bindemaschine, No. 8, Stahlgestell, 5 Fuß 6 Zoll Schnitt.

Die „Triumph“ Bindemaschine, No. 8, Stahlgestell, 6 Fuß 6 Zoll Schnitt.

Die ersten praktischen Schneidmaschinen der Welt wurden in dieser Fabrik im Jahr 1845 hergestellt. Wir haben langjährigere Erfahrung als irgend welche andere Fabrik von Erntemaschinen. Ehrliches Bemühen das Beste zu leisten, verbunden mit den Anstrengungen der genialsten Erfinder und geübtesten Mechaniker unter unserer Leitung, hat den „Triumph“ Erntemaschinen einen weltberühmten Namen und die Reputation verschafft, daß dieselben unübertrefflich sind. In der ganzen Welt werden unsere Maschinen ihrer Güte wegen verkauft.

Der allgemeine Plan der Fabrikanten von Maschinen dieser Art ist derjenige, die Kosten der Anfertigung möglichst zu reduciren, so daß der niedrige Preis die Hauptanziehungskraft beim Verkauf ist.

Hütet Euch vor billiger Maschinerie, wenn sie auch noch so hoch gepriesen wird. Der Fabrikant macht in diesen und jenen Ausgaben Reductionen; fertigt dieses Stück aus Gußeisen an, das aus Schmiedeeisen sein sollte, gebraucht Eisen, wo Stahl sein sollte, kurz stellt eben eine Maschine her, die schnell geht, aber zum möglichst niedrigen Preise.

Wir haben jede Facilität, ebenso billig zu fabriciren, wie irgend eine andere Firma, aber wir ziehen es vor, dies nicht zu thun.

Bei den „Triumph“ Maschinen könnten wir jedes Jahr viele Tausend Dollars sparen, wenn wir es einfach unterlassen würden, jede Maschine, ehe sie unsere Fabrik verläßt, vollständig aufzusetzen und zu probiren.

Zum Beispiel, bei jeder „Triumph“ Bindemaschine wird der Knotenbinder zuerst für sich aufgesetzt und probirt; dann wird derselbe mit der Bindevorrichtung verbunden und zusammen mit dem Pack- und Abschlus-Arrangement, den Nadeln u. s. w. probirt. Zuletzt wird die ganze Maschine fertig für das Erntefeld zusammenge setzt und sorgfältig geprüft.

Ebenso wird es mit den „Triumph“ Schneide- und Mähmaschinen gemacht. Das Gangwerk wird erst aufgesetzt und probirt und dann die ganze Maschine.

Die Theile jeder ähnlichen Maschine können ausgetauscht werden; es ist nicht absolut nothwendig, daß wir uns diese Ausgabe machen; wir könnten es ebenfogut sein lassen, wie die Anderen und viel dabei sparen, aber wir thun das nicht; denn trotz der größten Vorsicht und Sorgfalt werden oft Stücke gebraucht, die schwache Stellen oder Fehler haben, welche nicht bemerkbar sind.

Bei der letzten sorgfältigen Probe, der die „Triumph“ Maschinen unterworfen werden, tritt jeder noch so kleine Mangel an den Tag und wird verbessert. Dies spart dem Farmer oft viel Unannehmlichkeiten und Ausgaben, die er sonst ungerechterweise tragen müßte. (Auch bringt es die Maschine in Gang, so daß dieselbe sofort nach ihrem Eintreffen ausgezeichnet arbeitet.)

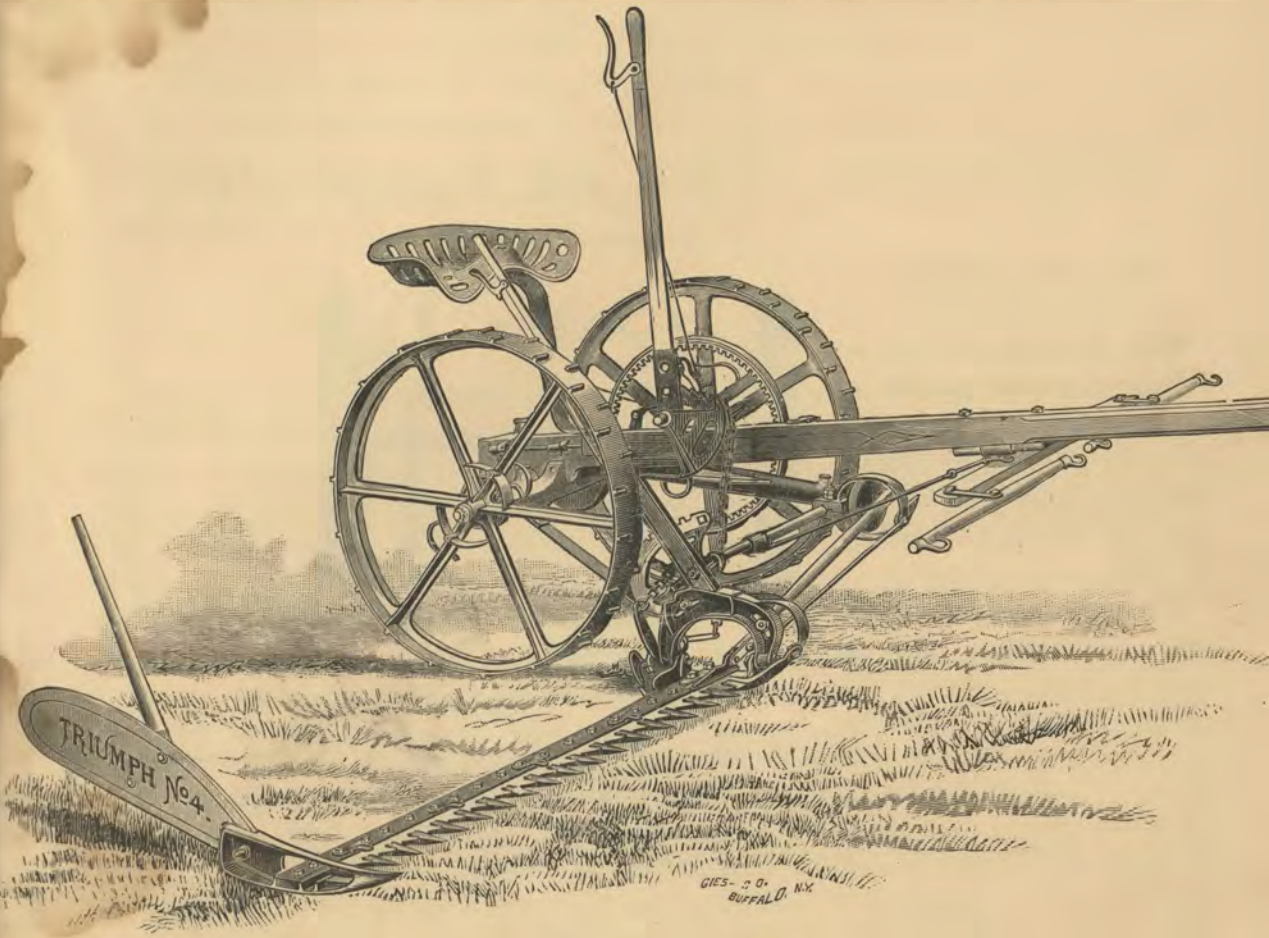
Wir könnten unsere Maschinen so fabriciren, daß sie einige Saisons gut gehen würden, und könnten sie für bedeutend niedrigeren Preis in den Markt bringen. Wir könnten damit jedoch nicht die Reputation erreichen oder beibehalten, nach welcher wir immer gestrebt haben, nämlich daß die „Triumph“ Binde-, Schneide- und Mähmaschinen mehr gute praktische Eigenschaften haben, stärker und leichter für den Zug sind, und sorgfältiger und aus besserem Material angefertigt sind, als irgend eine andere Art von Maschinen im Markte.

Tausende von Zeugnissen von nahezu jedem Lande der Welt, in dem Getreide und Gras wächst, und eine stetige Zunahme in unserm Absatz bestätigen die Versicherung, daß wir mit Recht auf die Vorzüglichkeit dieser Maschinen pochen.

Wir verlangen nur, daß Sie unsere Maschinen im Detail betrachten, dann fordern wir zu einem Vergleich mit allen anderen Maschinen auf und erwarten zuversichtlich Ihre Entscheidung.

1. Theil.

Grasschneide-Maschinen.



Platte 2.

Die „Triumph“ Mähmaschine, No. 4.

Angefertigt in 3 Größen:

- Die „Triumph“ Nr. 4, 4 Fuß 3 Zoll Schnitt.
- Die „Triumph“ No. 4, 4 Fuß 6 Zoll Schnitt.
- Die „Triumph“ No. 4, 5 Fuß Schnitt.

Die weltweite Reputation der „Triumph“ Mähmaschine ist einzig durch das wahre und echte Verdienst gewonnen worden, welches sie verkörpert. Daß dieselbe mehr Vorzüge hat wie: Bequemlichkeit, Dauerhaftigkeit, Leichtigkeit und Vollkommenheit bei jeder Sorte Gras, leicht oder schwer, liegend oder aufrecht, als irgend eine andere bis jetzt erfundene Mähmaschine, ist unwiderleglich durch die Tausende von Mähmaschinen, unseres Fabricats die gegenwärtig in der ganzen Welt gebraucht werden, erwiesen.

Wir könnten dem Beispiel unserer meisten Concurrenten folgen und eine Mähmaschine zu viel niedrigerem Preise herstellen; aber eine Maschine, welche so populär geworden ist und deren oben erwähnte Vorzüge eine solch' werthvolle Nachfrage nach derselben geschaffen haben, ist für uns, als Fabrikanten, viel befriedigender, als eine minderwerthige Maschine und größerer Profit.

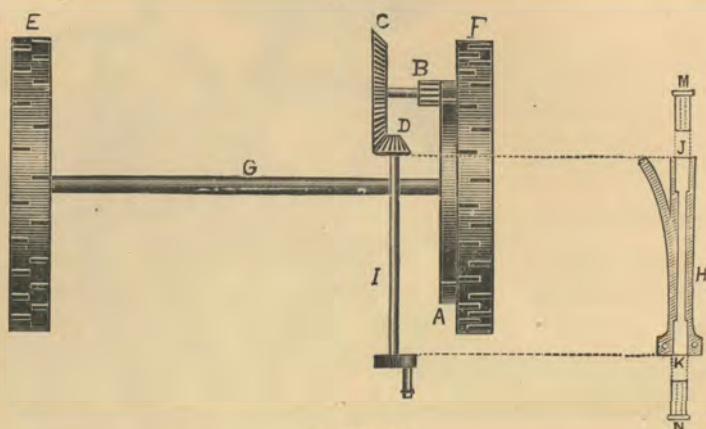
Allgemeiner Plan der Construction.

Dauerhaftigkeit.

Das Geheimniß des erfolgreichen Gebrauch's und der Dauerhaftigkeit irgend einer Maschine liegt darin, daß die Anstrengung richtig vertheilt wird und jeder Theil seine Pflicht und nicht mehr als diese thut.

Die sehr wenigen Theile der „Triumph,“ No. 4, welche der Abnutzung ausgesetzt sind, und die Leichtigkeit, mit welcher die-

selben ersetzt werden können, ist in Platte No. 3 klar dargelegt. Ein Blick zeigt den Plan des einfachen und doch starken Gangwerks; es sind nämlich nur 4 Stücke, nämlich: Das Zahnrad A, das Zahngetriebe B, das konische Zahnrad C und das konische Zahngetriebe D. Die bemerkenswerthe Stille und Leichtigkeit, mit welcher die „Triumph“ No. 4 arbeitet, ist hauptsächlich der Einfachheit und Vollkommenheit des Gangwerks zuzuschreiben. Die Haupt- oder Triebräder E und F sind beide Triebräder und mit der kaltgewalzten Welle G verbunden; in Folge dessen liefert jedes Rad eine gleiche Quantität Triebkraft für die Maschine. Dies beugt einer ungleichen Vertheilung der Anstrengung vor.



Platte 3.

Die Construction des Gestell's und der Nadbüchsen-Füllung ist eine derartige, daß die Wellen alle parallel laufen und sie unmöglicher Weise außer Ordnung gerathen können.

Das Stück H repräsentirt einen Theil des Hauptgestells, welches die Kurbelwelle I hält. Dies ist einer der Haupttheile einer Mähmaschine.

Nach jahrelangem Gebrauch nützen sich die Nadbüchsen der Kurbelwelle selbstverständlich auch bei der größten Sorgfalt ab und wenn die Abnutzung nicht sofort ersetzt werden sollte, wird die Maschine bald nutzlos sein.

Die Träger der „Triumph“-Maschine sind nicht durch das Gestell selbst gebildet; sollten sich dieselben abnutzen, so ist es nicht nöthig, das ganze Gestell zu ersetzen, was viel Unannehmlichkeiten und Ausgaben verursachen würde, sondern man entfernt einfach die abgenützte Füllung, M oder N, und setzt eine neue ein; dies kann in wenigen Augenblicken gethan werden.

Dieser Plan, jene Radbüchsen der größten Abnützung preiszugeben, ist bedeutend besser als Eisenbüchsen dem Gestell beizufügen oder dieselben zu füllen. Wenn dieser Plan der Füllung gebraucht wird, müssen die Wellen parallel laufen.

Die Leitstange ist die „Lange“ oder „Triumph“ Leitstange. (Siehe auf Seite 9.)

Die Wellen sind von kaltgewalztem Stahl, gleichmäßiger, glätter, härter und dauerhafter als gedrehte Wellen; auch sind sie bedeutend steifer als irgend ein anderes Material.

Die Schneide-Stange ist von kalt gewalztem Stahl.

Die Schutz-Vorrichtungen sind nach dem regulären „Triumph“-Muster gearbeitet. (Siehe Beschreibung, Seite 9.)

Es ist eine Thatsache, daß diese Maschine vollständig aus Schmiedeeisen und Stahl gebaut ist und daß Gußeisen nur da gebraucht wird, wo es vorzuziehen ist.

Leicht für den Zug.

Daß der Zug in der richtigen Weise und der richtigen Linie angewandt wird, ist eine Hauptsache.

Die Deichsel der „Triumph“ No. 4 ist direct über der Achse derart angebracht, daß Seitenzug oder Druck auf den Hals der Pferde vermieden wird. Der Sitz ist weit genug hinten angebracht, sodaß das Gewicht des Kutscher's der Deichsel das Gleichgewicht hält. Würden wir das vordere Ende des Gestelles dadurch unterstützen, daß wir es an der Deichsel befestigten, so würden wir wohl bald von den Landwirthen die Klage hören, daß solche Maschinen den Hals der Pferde wund machen. Die Methode, in welcher wir den Zug anwenden, überwindet diese Schwierigkeit, nämlich:

Die Wagscheiter sind anstatt über der Deichsel unterhalb der Deichsel derart angebracht, daß sie hin und her gleiten und sind durch eine Zugstange mit dem anderen Theil des Gestelles an seinem niedrigsten Punkte, und zugleich so nah als möglich am Fingerstab verbunden. Wie man sieht, erleichtert diese Zugmethode das Gewicht des Gestell's und der Stange vom Boden und nimmt der Deichsel einen großen Theil des auf ihr lastenden Gewicht's ab, wodurch der Gebrauch eines Reitrades unnöthig wird.

Dieser Plan gibt der „Triumph“ No. 4 Mähmaschine den einzigen Vorzug einer Maschine mit Rückschnitt, nämlich:

Die Stange wird über dem Boden aufgehoben und gezogen, aber nicht auf dem Boden vorwärts geschoben, wie es bei Maschinen mit Vorderschnitt der Fall ist.

Die zum Zug der „Triumph“ nöthige Kraft wird insofge dessen reducirt indem das Gewicht, welches sonst auf der Deichsel oder dem Boden ruht, auf die Räder übertragen wird.

Außerdem trägt die Einfachheit des Gangwerk's viel zum leichten Zug sowohl als zur Dauerhaftigkeit bei. „Je geringer die Reibung, desto geringere Kraft ist nöthig zum Betriebe.“

Leicht damit umzugehen.

Die Triebräder der „Triumph“ No. 4 sind weit genug auseinander, sodaß das geschnittene Gras nicht wie bei vielen anderen Mähmaschinen niedergedrückt wird; auch erhält der Kutscher einen besseren und sicherern Sitz.

Das Arrangement zum Rippen ist am leichtesten zu handhaben und ganz einfach construirt. Die Schutzvorrichtungen können so weit herabgelassen werden, daß sie beinahe den Boden berühren zum Schneiden von gelagertem Klee oder anderem Gras; sie können aber auch so hoch als beliebt für irgend welches Gras gestellt werden oder um Beschädigung des Messer's oder der Schutzvorrichtungen zu vermeiden.

Eine der besten Eigenschaften beim „Triumph“ No. 4 Ripp-Apparat ist die, daß beim Rippen das äußere Ende der Stange in einer Linie mit dem inneren Ende bleibt, auch wird das innere Ende nicht vom Boden aufgehoben, wie es fast bei allen anderen Mähmaschinen der Fall ist und wodurch der Schnitt ungleich wird. Die Schutzvorrichtungen und der Boden bleiben immer parallel und der Schnitt schön gleichmäßig.

Die Maschine wird durch einen Fußhebel augenblicklich in und außer Gang versetzt.

Der Hebel ist zur rechten Seite des Kutscher's angebracht und so leicht zu handhaben, daß jeder Junge, der mit Pferden umgehen kann, denselben zu gebrauchen imstande ist. Der Hebel wurde früher vom Fuß controllirt. Wir haben dies kürzlich verbessert. Derselbe wird jetzt durch eine Feder und einen Handhebel controllirt, welcher mit einem Ende des eigentlichen Hebels verbunden ist.

Wenn die Mähmaschine irgendwohin transportirt werden soll, kann die Schneidestange vom Kutscher, ohne daß derselbe seinen Sitz zu verlassen braucht, senkrecht aufgehoben und sicher befestigt werden.

Die Zahnräder können zurückgestellt werden, sodaß auf der Straße nur die Haupträder im Gang sind.

Vollkommener Schnitt.

Auch eine billige Maschine muß im Anfang gut schneiden. Die „Triumph“ ist derart construirt, daß sie das immer thun wird.

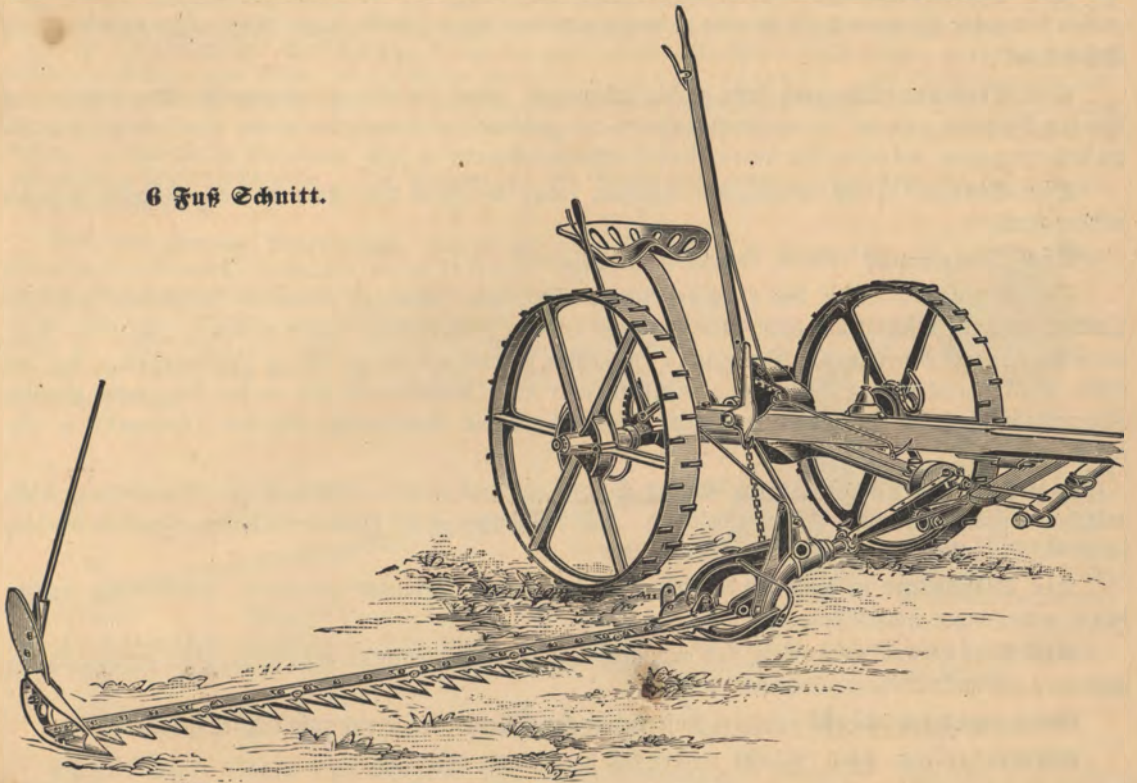
Das Gleichgewichts-Rad, von welchem die Leitstange getrieben wird, ist mit zwei Böchern für Kurbelzapfen versehen, sodaß die Länge des Schnittes kürzer oder länger gemacht werden kann; auf diese Weise erlangt der Eigenthümer den größten Nutzen von dem Messer. Es ist nur nöthig, daß jeder Theil des Messer's die Schutzvorrichtung erreicht (alles darüber ist verschwendete Kraft), sodaß es einen vollständigen Scheerenschnitt gibt. Ehe das Messer stark abgenützt ist, kann dies durch einen 2½ Zoll-Schnitt auf der „Triumph“ erreicht werden. Nachdem das Messer mehrere Male geschliffen worden ist, wird jeder Theil desselben stark abgenützt. Der Schnitt muß dann auf 3 Zoll geändert werden, worauf das alte Messer wieder so gute Dienste leisten wird als ein neues.

Der Fingerstab ist an den inneren sowohl als an den äußeren Enden mit beweglichen Stahlsohlen versehen, sodaß die Höhe des Schnittes nach Belieben regulirt und eine von 1 bis 5 Zoll lange Stupfel gelassen werden kann.

Die Stange der „Triumph“ ist derart an der Maschine befestigt, daß es keinen Unterschied macht, auf welchem Boden die Maschine benützt wird, ob sie auf Berg oder Thal schneidet, das äußere Ende steigt oder fällt automatisch, ohne daß der Landwirth sich darum zu bekümmern braucht. Sie muß immer den Boden berühren und eine gleichmäßige Stupfel schneiden.

Die „Triumph“ Mähmaschine, No. 9.

6 Fuß Schnitt.



Platte 4.

Innerhalb der letzten Saisons ist die Nachfrage nach Mähmaschinen mit weitem Schnitt bedeutend gestiegen. Diese Nachfrage kommt von Landwirthen oder Ransch-Besitzern, welche hauptsächlich Gras bauen.

Viele Fabrikanten haben diese Nachfrage damit zu befriedigen gesucht, daß sie eine gewöhnliche Mähmaschine mit langer Stange lieferten. Wie zu erwarten war, hatten sie damit keinen Erfolg und infolge dessen behaupten die Fabrikanten und suchen Anderen zu beweisen, daß eine „Mähmaschine mit weitem Schnitt“ nicht praktisch sei.

Ein guter Architect würde keinen Augenblick daran denken, auf einer Grundlage für ein 4-stöckiges Gebäude ein 6-stöckiges Gebäude zu errichten. Ebenso wenig sollte man erwarten, daß ein leichtes enges Maschinengestell für ein vier Fuß langes Messer und einer vier Fuß langen Stange genügend Gewicht und Kraft habe, um eine 6 Fuß lange Stange zu tragen und ein 6 Fuß langes Messer zu treiben.

Die „Triumph“-Mähmaschine No. 9 ist das Ergebniß der ausgedehntesten Erfahrung, verbunden mit der sorgfältigsten Beobachtung und Experimenten im Felde.

Sie ist vollständig proportionirt durch und durch.

Die Räder sind viel höher gebaut, als ein gewöhnliches Mähmaschinenrad, beide liefern einen gleichen Theil der Triebkraft.

Das Trittbrett ist sehr breit.

Das Gangwerk ist sehr weit, compact, und vollständig eingehüllt und beschützt. Es wird durch eine excentrische Vorrichtung, die leicht mit dem Fuß controllirt werden kann, in und außer Gang gesetzt.

Die Schneidestange ist derart an der Maschine befestigt und der Hebel so arrangirt, daß trotz der großen Länge der Stange dieselbe so leicht aufgehoben werden kann, als bei einer Mähmaschine mit kürzerem Schnittwerke.

Die Kippvorrichtung kann geschlossen werden, sodaß die Stange automatisch ihre Pflicht thut und den Stupfeln auch auf dem unebensten Boden eine gleichmäßige Länge gibt, ohne daß dem Kipphebel irgend welche Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Die Stange ist mit Stahlsohlen versehen, sodaß die Höhe des Schnitt's nach Belieben regulirt werden kann.

Die „Triumph“, No. 9, ist vollkommen balancirt.

Sie hat kein Gewicht für den Hals der Pferde und keinen Seitenzug, indem die Wagscheiter unter der Deichsel beweglich befestigt und durch eine Zugstange mit dem Hauptgestell verbunden sind, welche in der Nähe der Schneidestange befestigt ist. Der Zug ist thatsächlich so leicht wie bei der No. 4 Mähmaschine. Auf den ersten Blick scheint diese Behauptung zweifelhaft, aber die Thatsache tritt klar an den Tag, wenn man die Zugmethode, die hohen Triebräder, das weite Trittbrett und die absonderliche Art des Triebwerks in Betracht zieht.

Bei der Transportation auf der Straße oder von Feld zu Feld wird die Schneidestange leicht aufgehoben und in aufrechter Stellung befestigt. Die Zahnräder an der Hauptwelle können abgestellt werden, sodaß die Triebräder sich allein um die Welle drehen.

Die Leitstange ist nach Art derjenigen bei der langen „Triumph“ gearbeitet, welche einen starken, langen und ruhigen Schnitt hat.

Die Schutzvorrichtungen sind auch nach dem „Triumph“ Muster, wie sie bei allen unseren Erntemaschinen gebraucht werden, gearbeitet.

Kaltgewalzter Stahl wird bei Anfertigung der Schneidestange und aller Wellen gebraucht.

Schmiedeeisen und Stahl werden fast durchgängig gebraucht.

Wir haben einige der Haupteigenschaften dieser Maschine erwähnt, aber zum Schluß wollen wir sagen, daß es unser eifrigstes Bestreben gewesen ist, dieselbe in jeder Hinsicht zur allerbesten zu machen.

Die „Triumph“ Mähmaschine, No. 6, für ein Pferd.



Diese kleine Mähmaschine hat das ungetheilte Lob aller derjenigen gewonnen, welche sie gebraucht haben. Andere Fabrikanten haben versucht, sie auf billige Art nachzumachen. Wie ersichtlich, ist dieselbe direct nach dem Muster der „Triumph“ No. 4 Mähmaschine gebaut, aber kleiner und für ein Pferd berechnet. Sie ist jedoch vollständig von demselben Material hergestellt. Der Zugplan ist derselbe, nämlich: Zug vom unteren Vorderende des Gestells und die Wagscheite sind unter der Deichsel beweglich befestigt. Diese Maschine paßt besonders für kleine

Güter, große Rasenstücke, Baumgärten, u. s. w.

Die „Triumph“ Leitslange.

Unsere Leitslange ist nach echt mechanischen Principien hergestellt. Die Kraft wird vollständig beim Treiben des Messer's benutzt und geht nicht durch Reibung verloren. Eine eiserne oder stählerne Leitslange wird, nachdem sie längere Zeit in Gebrauch gewesen ist, leicht brechen, aber eine hölzerne, wenn sie auch auf ein Hinderniß stößt, springt immer wieder auf ihren Platz zurück, während eine solche aus Eisen oder Stahl oft derart gebogen wird, daß die ganze Maschine außer Ordnung kommt oder Reibung verursacht wird.

Die „Triumph“ Leitslange ist sehr lang und aus dem allerbesten Walnußholz gearbeitet, welches elastischer als Eisen oder Stahl und für diesen Zweck viel dauerhafter ist. Die Verbindung der Leitslange mit dem Messer ist von Stahl mit concaven Radbüchsen (allgemein als Kugel- und Dillen-Verbindung bekannt) gemacht, paßt genau und kann, ohne Reibung zu erzeugen, verschiedenen Aenderungen unterworfen werden. Jrgendwelche Abnützung kann sofort ersetzt werden. Die großen Vorzüge der langen Leitslange über die kurze sind unbestreitbar. Die Reibung an dem Messer und anderen Theilen ist eine viel geringere, ebenso die Abnützung.

Bei der kurzen Leitslange, wie sie an vielen Maschinen gebraucht wird, ist der Winkel bei B spitzer. Wenn das Balancerad sich gegen das Messer bewegt, geht ein Theil der Kraft bei der Reibung zwischen dem Messer und der Stange verloren. Platte 6. Jedermann kann sehen, daß bei der kurzen Leitslange nicht nur ein Verlust von Kraft, sondern auch größere Abnützung an den Tag tritt.



Die „Triumph“ Schutz-Vorrichtungen.

Es sind viele Arten und Facons von Schutzvorrichtungen im Gebrauch. Gewöhnlich wird diesem Punkt nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Der Durchschnitts-Dekonom nimmt es als selbstverständlich an, daß alle Schutzvorrichtungen ungefähr dieselben und eine so gut wie die andere ist. Wenn man sich die Mühe nimmt, diese Sache zu untersuchen, so wird man finden, daß es viele verschiedene Größen, Längen und Faconen gibt. Während zwar alle Schutzvorrichtungen angeblich ihren Zweck erfüllen, sollte man nicht annehmen, daß eine Sorte und Facon bei allen Arten von Schnitt die größte und dauerndste Befriedigung geben wird? Nach jahrelangem angestrengtem Studium können wir mit „Ja“ antworten. Es ist nicht nöthig, alle die vielen Experimente und Versuche, welche wir machten, einzeln zu beschreiben. Genüge es darum, wenn wir sagen, daß wir uns für eine Art dieser Schutzvorrichtungen unserer Ansicht nach der Besten entschieden haben.

Die „Triumph“-Schutzvorrichtung ist aus Schmiedeeisen gearbeitet und mit einer stählernen Traggleite oder Schneideplatte versehen. Diese Sorte ist derjenigen aus Stahl vorzuziehen, da sie sehr stark und bedeutend dauerhafter ist. Wenn es nöthig ist, die Stahlplatte zu schärfen, so kann jeder Theil der Schutzvorrichtung einzeln entfernt werden, da diese Theile durch Bolzen und nicht durch Niete n befestigt sind.

Wenn die Stahlplatte abgenützt ist, kann dieselbe entfernt und mit nur geringer Ausgabe eine neue eingesetzt werden. Bei einer stählernen Schutzvorrichtung muß die ganze Vorrichtung ersetzt werden, wenn die Schneide abgenützt ist, eine acht Mal größere Ausgabe, als die Kosten, welche die Einsetzung der Stahlplatte bei der „Triumph“-Schutzvorrichtung mit sich bringt. Die „Triumph“-Schutzplatten sind so konstruirt, daß die untere Seite der Abtheilungen das Messer nicht außer Ordnung bringen kann.

Die „Triumph“-Schutzvorrichtung, wie sie bei Grasschneide-Maschinerie angewandt wird, ist sehr stark gebaut mit einer $4\frac{1}{2}$ Zoll langen Spitze, und von unten spitz zulaufend. Dadurch kommt die Spitze über die Schnittlinie, sodaß gekippt werden kann, ohne zu besorgen, daß die Spitze den Boden berühren möchte. Bei Getreideschneidemaschinen ist die Schutzvorrichtung etwas leichter und der Winkel, der die Spitze bildet, ganz anders. Der Raum zwischen den Spitzen und der Platte ist bei den Gras- sowohl als bei den Getreidevorrichtungen ein sich derart abstufoender, daß auch das struppigste Gras oder Getreide mit möglichst geringer Reibung vor das Messer gebracht wird.

2. Theil.

Getreideschneide-Maschinen.

Die „Triumph“ Stahlgestell Bindemaschine, No. 8 (mit schwingenden Binder)

5½ und 6½ Fuß Schnitt.

Diese Maschine verkörpert das großartigste Resultat unserer langjährigen Erfahrung und Facilitäten. Auch in dem geringsten Detail hat sie ihr Recht auf den ersten Platz unter Getreideschneide- und Bindemaschinen bewiesen. Sie steht auf dem Höhepunkt der Kunst des Erntemaschinenbaues.

Bei der Entwicklung der No. 8 ist es unser Bestreben gewesen, alle verwickelten Mechanismen, welche sonst bei Bindemaschinen gebraucht werden, so leicht außer Ordnung kommen und dem Landwirth grenzenlose Unannehmlichkeit, Zeitverlust, und Ausgaben verursachen, zu vermeiden. Unser Bestreben war es, diese Erntemaschine einfach, leicht und compact, leistungsfähig und dauerhaft zu machen.

Dieselbe so zu bauen, daß der Landwirth die ganze Maschine leicht controlliren und alle verschiedenen Schnittarten erfolgreich erzielen kann;

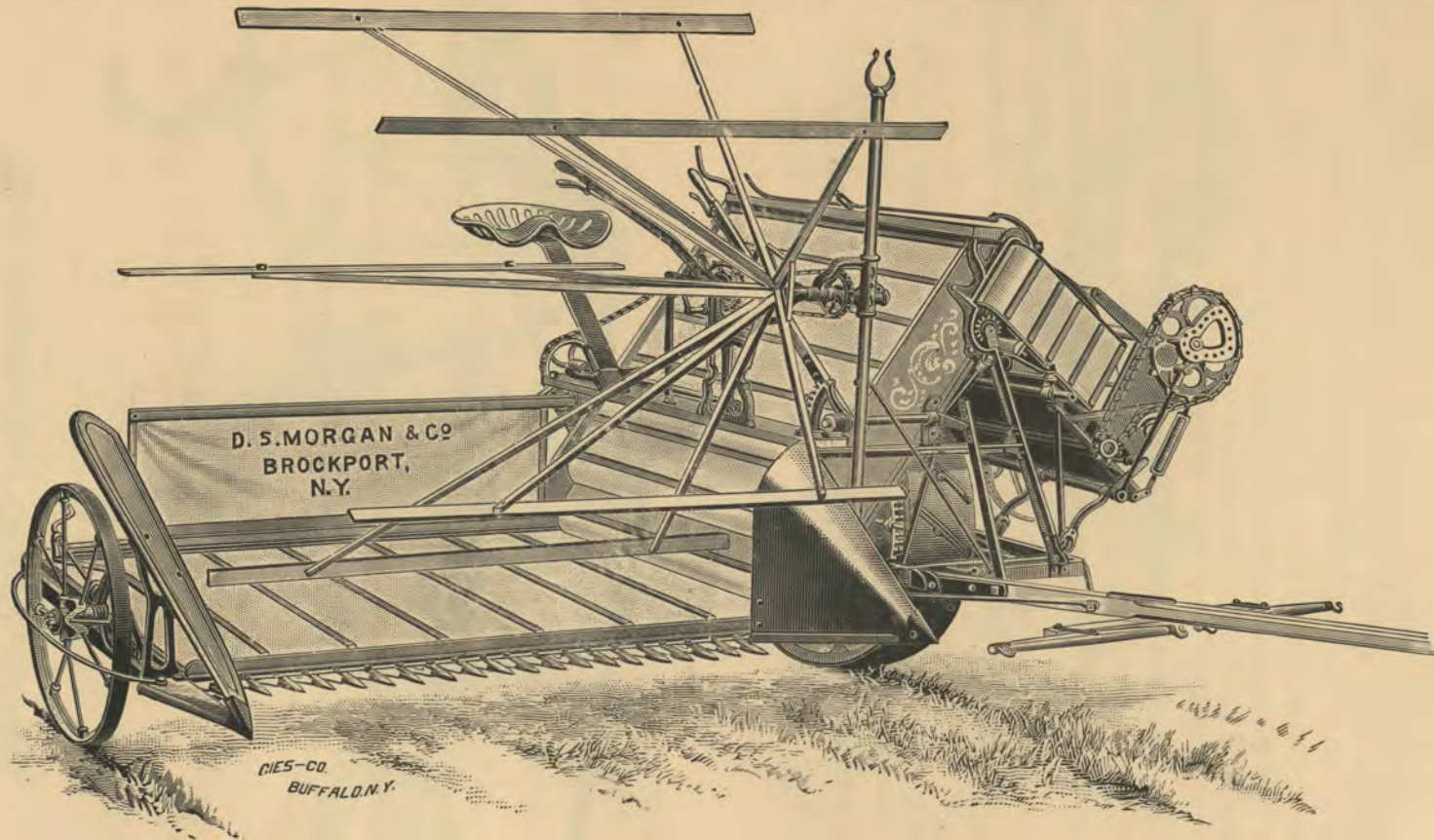
Dieselbe derart zu bauen, daß sie leicht von Feld zu Feld transportirt werden kann, leicht durch gewöhnliche Thüren und Thore geht und im Winter in einem möglichst kleinen Raum aufbewahrt werden kann;

Zuletzt, aber nicht zum geringsten, sie zur dauerhaftesten Bindemaschine der Welt zu machen und dem Eigenthümer jahrelangen Gebrauch derselben zu sichern.

Unsere Erfahrung ist die, daß eine derartige Maschine sich selbst verkauft und solch' eine Erntemaschine ist die „Triumph“ No. 8 Stahlgestell Bindemaschine, mit schwingenden Binder.

Wir haben früher schon gesagt, daß wenn die Zeit da ist, wo keine Nachfrage mehr nach einer ehrlich und gut gebauten Bindemaschine ist, wir lieber unsere Fabrik zuschließen, als unsere durch jahrelanges Studium und Ausdauer für unsere Maschinen gewonnene Reputation opfern wollen.

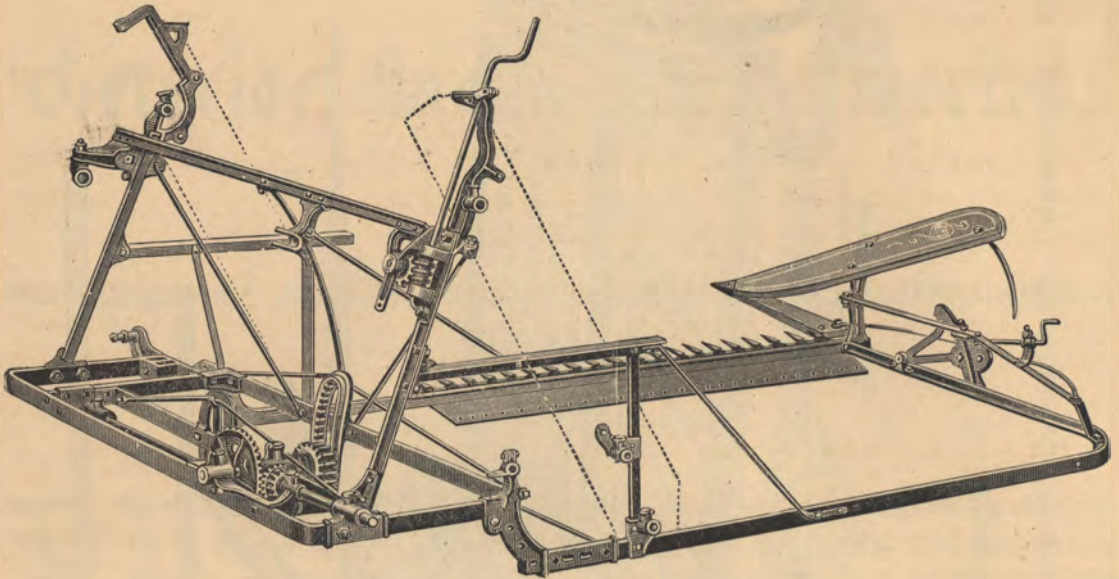
Wir wiederholen, daß die große und beständig wachsende Nachfrage nach der „Triumph“ die beste Garantie dafür ist, daß das Publikum unsere Politik—daß das Billigste nicht immer das Beste, aber das Beste immer das Billigste ist—wohl zu würdigen weiß.



Platte 8—Vorderansicht.

Die „Triumph“ Stahlgestell Bindemaschine No. 8, mit schwingenden Binder.

Die allgemeine Construction.



Platte 9.

Das Gestell der „Triumph“ No. 8.

Da das Hauptgestell einer Bindemaschine derjenige Theil ist, auf welchem der ganze arbeitende Theil der Maschine liegt, muß derselbe große Stärke besitzen. Auch ist es wünschenswerth, daß dieser Theil möglichst leicht sei.

Das „Triumph“ Hauptgestell, während es beinahe gänzlich verschieden ist von jedem andern in Gebrauch, ist trotzdem so einfach, daß nur wenig Erklärung nöthig ist.

Dasselbe ist vollständig aus Stahl construirt, mit so wenig Fugen als möglich. Solche Fugen sind aus schmiedeeisernen Tragleisten, fest mit Bolzen und Nieten gesichert.

In Platte 9 zeigen die punktirten Linien die Position der Enden des Elevatorgestell's. Ein Blick schon erklärt das Prinzip der Erlangung der großen Kraft. Dieselben sind mit Bolzen fest an die Ständer befestigt und bilden eine Brücke in der Form des Buchstaben A, sodaß die ganze Maschine eine sichere Stütze hat. Außerdem ist dieser Theil durch diagonale Tragbänder gehalten, sodaß die Elevatoren leicht und richtig laufen. Die breite stählerne Stützplatte, die an der Fingerstange befestigt ist, wird ebenfalls gezeigt. Die Segmente, in welchen das Hauptrad gehalten wird, und die Basis des Gestells, sind durch starke Bänder befestigt. Während wir uns nicht auf die Seitenbänder um Kraft und Stärke in diesem Theil des Gestelles verlassen, so haben wir doch alle Vortheile, die es uns beim Gebrauch derselben gibt; es gibt jedoch viele Bindemaschinen, in welchen es einzig von diesen Bändern abhängt, daß das Gestell zusammengehalten wird und das Gangwerk sich nicht gibt oder außer Ordnung kommt.

Man bemerke, daß die hintere stählerne Stange, oder „Rückgrat,“ aus einem ganzen Stück ist; sie ist fest an der stählernen Schneidestange befestigt. Die Schneidestange und das sog. Rückgrat liegen niedriger, als jener Theil des Gestelles, auf welchem das Hauptgangwerk ruht. Dieser Punkt der Construction ist von großem Werth, da das ganze Gangwerk hoch über der Erde gehalten und davor bewahrt wird, daß Schmutz oder andere Gegenstände in dasselbe gerathen oder daß es durch rauhen, steinigten Boden beschädigt wird.

Es ist wohl bekannt, daß der große Nachtheil der aus Stahl construirten Bindemaschinen immer das Nachgeben des Gestelles war, wodurch das Gangwerk außer Ordnung gerieth.

Wie sicher auch das Gestell einer Bindemaschine mit Trag- und andern Bändern versehen sein mag, so kann dasselbe auf rauhem Boden doch immer leicht nachgeben. Wenn dies bei einer sogenannten Bandgestell-Bindemaschine passirt, so ist es gewöhnlich gleichbedeutend mit Demolirung der Maschine.

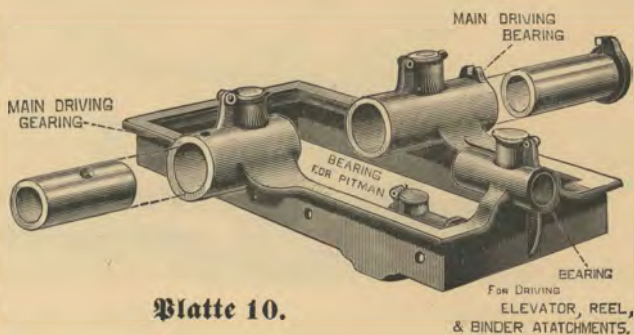
Sollte das Gestell auch nur etwas nachgeben, so werden die arbeitenden Theile und das Hauptgangwerk gleich in Mitleidenschaft gezogen; sie laufen nur noch mit großer Schwierigkeit und das Gangwerk ist bald ruinirt, wenn die Maschine nicht sofort zu einem geübten Mechaniker gebracht wird. Auch nachher jedoch kann dasselbe zu jeder Zeit wieder passiren.

Bei der „Triumph“ ist diesem großen Uebel vorgebeugt. Es kann unmöglicherweise passiren.

Infolge der besonderen Construction des „Triumph“-Hauptgestelles, hat ein solches noch nie nachgegeben; aber wenn dies auch geschehen sollte, so wird dadurch das Gangwerk nicht berührt, wie folgende Platte klar vor die Augen legt.

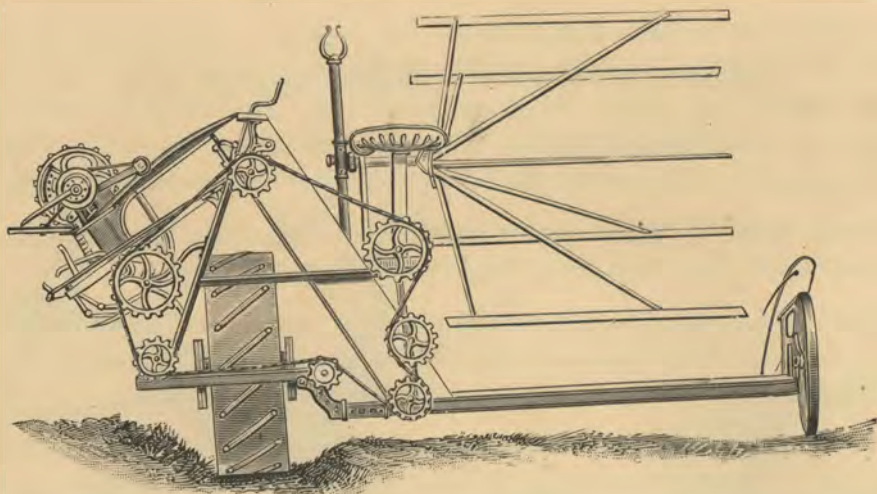
Der Haupt-Gangwerkträger oder die Büchse.

Aus der Illustration, Platte 10, ist zu ersehen, daß das ganze Hauptgangwerk sich selbst trägt und sicher in einem starken Rahmen, welcher vollständig unabhängig vom Hauptgestell ist, auf beiden Seiten befestigt ist. Sollten die 6 Bolzen, welche den Rahmen festhalten, entfernt und die Rahmen lose gemacht werden, so wird das Gangwerk nicht beschädigt werden.



Platte 10.

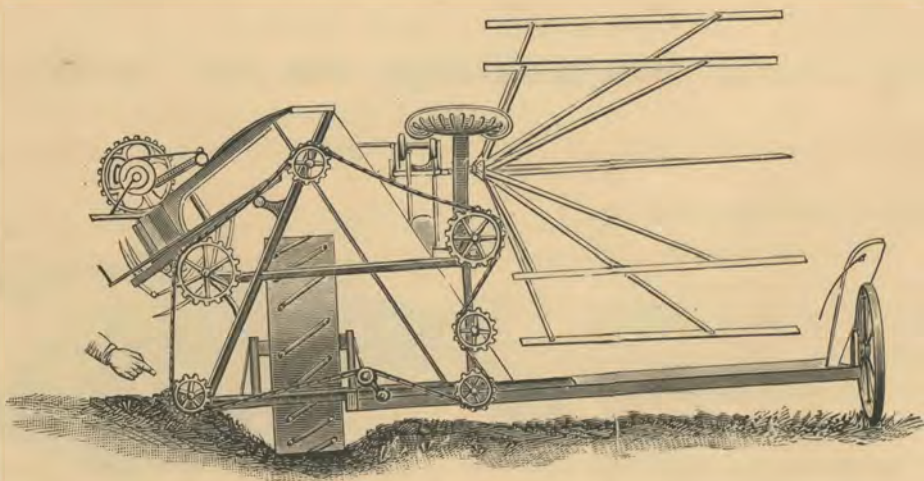
Auch bemerke man die Art und Weise, in welcher die Hauptbüchsen des Rahmens gefüllt sind und die Leichtigkeit, mit welcher dieselben mit nur geringen Kosten für den Landwirth ersetzt werden können.



Platte 11.

Das Haupttrad der „Triumph“ No. 8, in einer Furche.

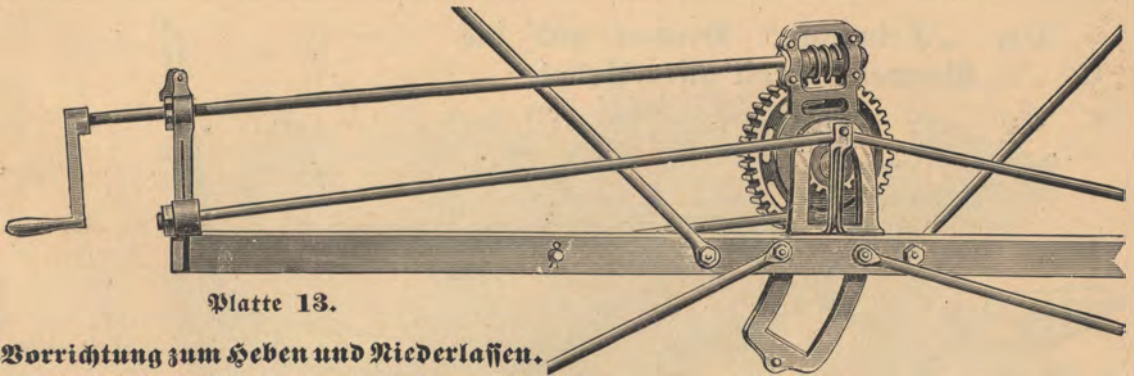
Diese besondere Eigenschaft des „Triumph“ Hauptgestelles, dessen wir schon früher erwähnten, ist spezieller Aufmerksamkeit werth. Platte 11 zeigt den dadurch gewonnenen Vortheil klarer. Das Gestell und das Gangwerk sind nicht nur geschützt, wenn sie auf ebenem Boden laufen, sondern werden auch seltener beschädigt, wenn das Haupttrad in eine Pfütze oder eine Furche geräth. Das Gangwerk der „Triumph“ wird höher als bei irgend einer anderen Bindemaschine getragen.



Platte 12.

Das Haupttrad einer anderen Bindemaschine in einer Furche.

Hier liegt der Nachtheil der Bindemaschine mit geradem Gestell. Auch wenn dieselbe auf ebenem Boden läuft, liegen das Gangwerk und Gestell so niedrig, daß sie leicht beschädigt werden können und auf rauhem oder unebenem Boden ist es fast unmöglich Beschädigung zu vermeiden. Das Gangwerk einer derart construirten Bindemaschine ist gewöhnlich mit Schmutz gefüllt, so daß es sich bald abnützt.

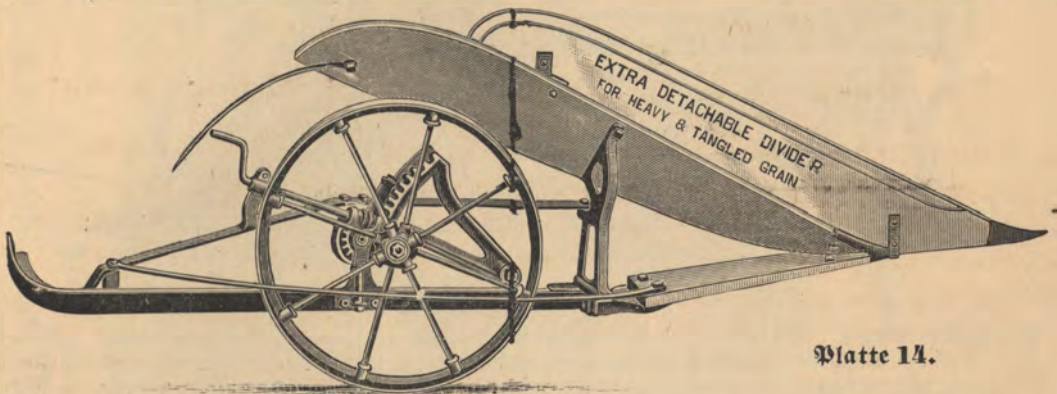


Platte 13.

Vorrichtung zum Heben und Niederlassen.

Die Haupt-Vorrichtung für das Heben und Niederlassen der Maschine ist dauerhaft, einfach construirt und kann ohne große Mühe benutzt werden.

Man bemerke die früher erwähnten Gestelltragbänder. Auch das Band, welches das Segment festhält, innerhalb dessen die Achse des Hauptrades läuft, wenn die Maschine gehoben oder niedergelassen wird.



Platte 14.

Die äußere Vorrichtung zum Heben oder Herablassen sowie Extra-Vertheiler.

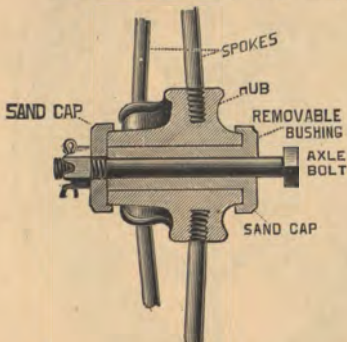
Beim äußeren Hebeapparat ist dasselbe Prinzip verfolgt worden wie beim innern.

Dies ist der vollkommenste Plan im Gebrauch. Er geht immer leicht. Kann positiv verschlossen werden und läßt die Maschine nie fallen.

Die Vorrichtung kann nicht irgendwo hängen bleiben oder verstopft werden, wie bei Ketten-Gangwerk und anderen schlechten Arrangements für diesen Zweck.

Der abnehmbare Extra-Vertheiler, der so wirksam ist, wenn man es mit schwerem struppigen oder gelagerten Getreide zu thun hat, wird ebenfalls gezeigt. Wir liefern denselben mit jeder Maschine. Er kann nach Bedürfnis gebraucht werden oder nicht.

Man bemerke, daß dasselbe Stück Stahl, welches als Rückenstütze der Maschine gebraucht wird, gebogen ist und zugleich das Gestell für den äußeren Theiler, das Getreiderad und die Hebevorrichtung bildet und das möglichst starke und dauerhafte Arrangement liefert.

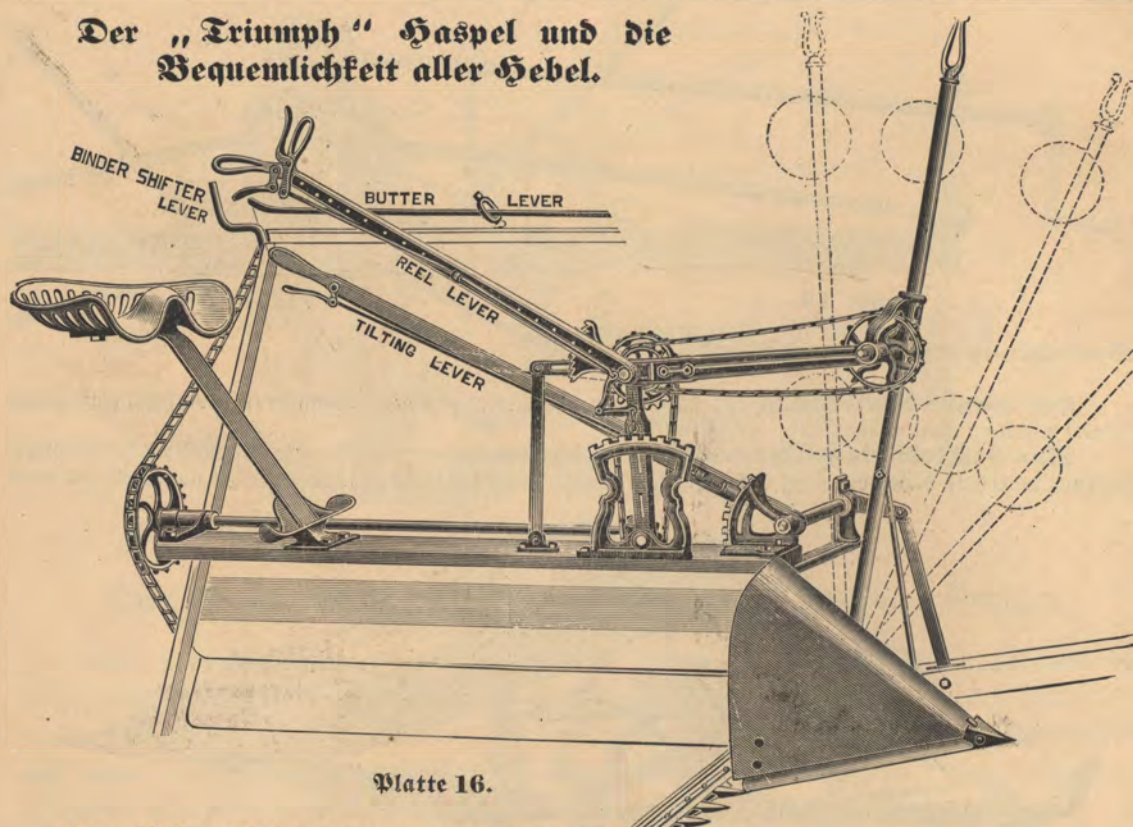


Platte 15.

Construction des „Triumph“ Getreiderades.

Platte 15 zeigt dieselbe Art und Weise, in welcher die Nabe des Getreiderades mit einer Füllung versehen ist, welche, wenn ausgenüßt, wieder ersetzt werden kann; auch sind Sandkappen angebracht, um zu verhindern, daß Schmutz oder Sand in das Lager geräth und dasselbe beschädigt. Die Speichen sind derart in die Nabe eingesetzt, daß sie von beiden Seiten Stützbänder bilden. Sie werden nicht durch Schrauben, die jeden Augenblick los werden können, festgehalten, sondern sind dauernd in den Rand und die Nabe befestigt indem sie, wenn das Eisen gegossen wird, eingesetzt und durch das Zusammenziehen des sich abkühlenden Eisens festgemacht werden.

Der „Triumph“ Haspel und die Bequemlichkeit aller Hebel.



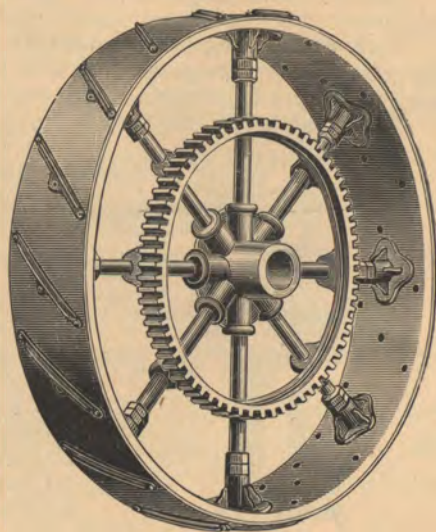
Platte 16.

Der „Triumph“ Haspel ist der beste der Welt. Er ist einfacher und kann leichter und besser allen Arten von Korn angepaßt werden, als irgend ein anderer Haspel. Die punktierten Umrisse des Haspelpfosten's zeigen wie weit zurück oder vorwärts er geworfen werden kann. Die äußersten Punkte, zu welchen der Haspel mit dem Haspelpfosten erhoben oder herabgelassen werden kann, sind durch die punktierten Kreise angegeben. Alles wird durch einen Hebel regulirt, der bequem auf des Kutscher's rechter Seite angebracht ist. Alle Hebel können ohne Anstrengung und ohne daß er seinen Sitz verläßt, vom Kutscher leicht erreicht und operirt werden.

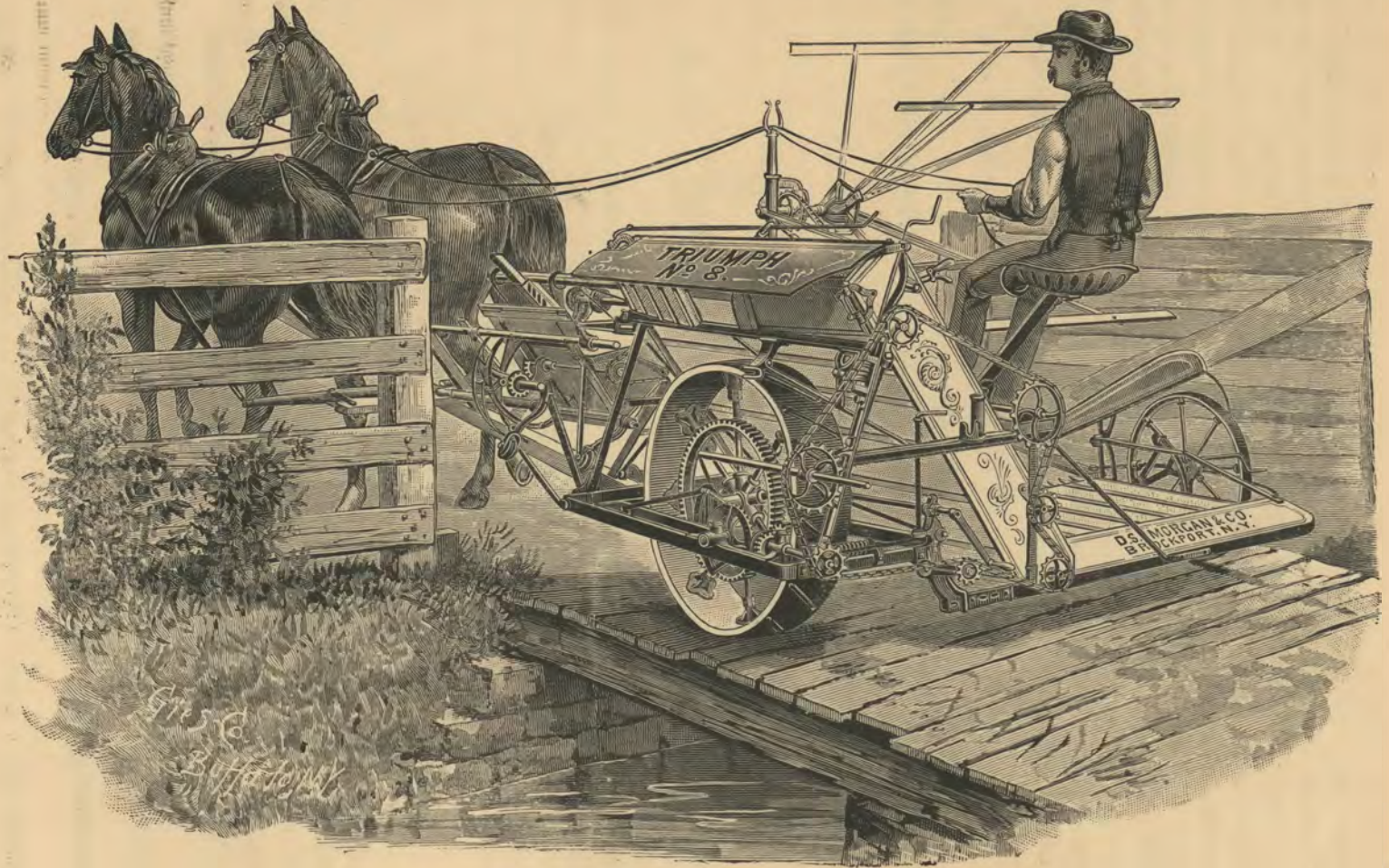
Das Hauptrad der „Triumph.“

Während die „Triumph“ No. 3 Bindemaschine wahrscheinlich die am leichtesten laufende Maschine der Welt ist, so ist ihre Triebkraft doch größer als bei andern Bindemaschinen, welche viel größere Triebkraft brauchen.

Das „Triumph“ Rad ist 37 Zoll hoch und 8½ Zoll breit. Viele schwerere und schwerer gehende Bindemaschinen haben ein 32 oder 34 Zoll hohes und 8 Zoll breites Rad. Wir gewinnen größere Triebkraft und große Vortheile auf weichem Boden. Das Spornangswerk ist in der Mitte und stützt jede Speiche halbwegs zwischen dem Rad und der Nabe. Es ist viel leichter und stärker mit einer Reihe schwerer Speichen, welche auf diese Weise angebracht sind, als mit zwei Reihen leichter Speichen, die ohne Stütze auf jeder Seite der Nabe angebracht sind. Die leichte Speiche vibriert; wo dieselbe gebraucht wird, wird versucht, das Rad fest zu halten, indem 4 Schrauben gebraucht werden, welche sich allenfalls lösen können. Die Speiche der „Triumph“ ist nicht nur in der Mitte befestigt, sondern in die solide Nabe eingeschraubt und an dem Rand oder der Radfelge durch eine gegossene Dille sicher befestigt. Noch nie ist eine derselben losgegangen oder das Rad anders als fest und sicher gewesen. Der Reifen ist fest angenietet, die Nieten gehen ganz durch die Radfelge wie in Platte 17 zu sehen ist.



Platte 17.



Platte 18.

Die „Triumph“ Stahlgestell Bindemaschine, No. 8,
wie sie mit dem Binder geschwungen über eine enge Brücke und durch ein 10 Fuß breites Hofthor passirt.

Die „Triumph“ Vorrichtung zum Schwingen.

Eine der werthvollsten Eigenschaften dieser Maschine.

Die „Triumph“ ist die einzige Bindemaschine der Ver. Staaten, welche diese practische Vorrichtung zum schwingen des Binders hat.

Beim Transport der Bindemaschine durch enge Passagen von Feld zu Feld und auf der Straße oder für Aufbewahrung der Maschine in einem engen Raum sind die Vortheile, welche diese Vorrichtung bietet, unübertrefflich. Dieselbe erspart die Ausgaben für Rollwagen, sowie viel Unannehmlichkeiten und Zeitverlust. Eine auf Rollwagen gestellte Bindemaschine ist etwa 6 Zoll vom Boden und großer Beschädigung ausgesetzt. Die mit dem Binder geschwungene „Triumph“ läuft leicht, da sie von der breiten Oberfläche ihres Hauptrades getragen ist und die Plattform kann 18 Zoll vom Boden gehoben werden. Irgend ein Junge, der groß genug ist, um mit Pferden umgehen zu können, kann den Binder in weniger als 3 Minuten schwingen. Wir kennen Personen, die es in 25 Sekunden thun können. Die $5\frac{1}{2}$ Fuß Schnitt „Triumph“ kann, wenn der Binder geschwungen, durch eine 10 Fuß breite Passage gefahren werden. Ferner kann das Oelen, Untersuchung, Befestigung des unteren Elevatorluches ohne Entfernung des oberen, was Alles bei anderen Maschinen so schwer zu erreichen ist, mit größter Leichtigkeit besorgt werden. Wenn wir alle anderen Vorzüge beiseite setzen, so hat die „Triumph“ Maschine durch diesen großen Vorzug über alle anderen Bindemaschinen allein Tausende von Freunden erworben.

Die „Triumph“ Binde-Vorrichtung

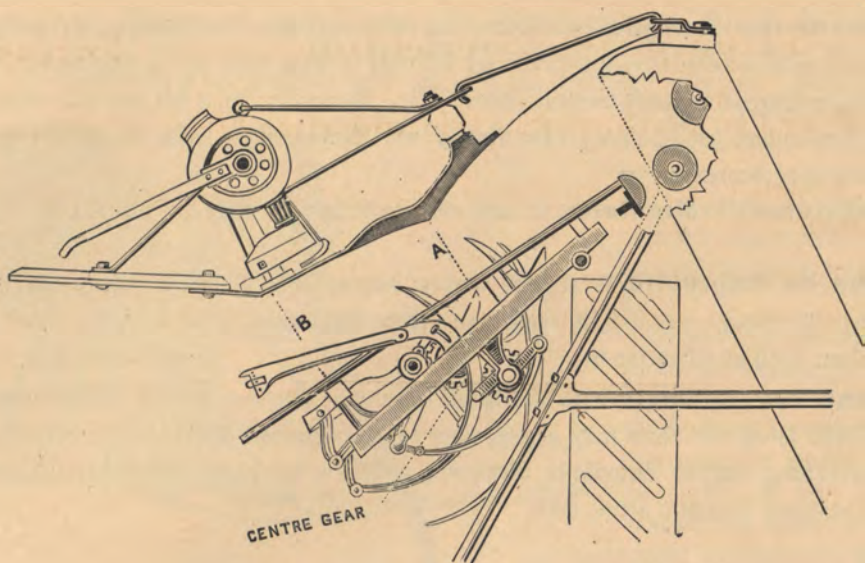
mit dem Gangwerk in der Mitte.

Der unabhängige regulirbare Ripper.

Alle Bindemaschinen, mit Ausnahme der „Triumph“, haben ihr Gangwerk für das Binden des Getreides entweder am vorderen oder am hinteren Ende der Bindevorrichtung.

Diese beiden Pläne sind als Bindemaschinen mit Vorder- oder Rückgangwerk bekannt.

Die Fabrikanten jeder Art verdammen die andere indem sie gleich gute Gründe vorbringen, warum der dem ihrigen entgegengesetzte Plan falsch sei. Nämlich: Beide behaupten, aus gutem Grunde, daß die Maschine des Andern in vollständigem Gleichgewicht mit der Plattform und dem Bindeattachement sein möge, aber wenn gekippt und die Bindevorrichtung umgelegt und geändert wird, um einen verschiedenen Schnitt zu machen, gehe dieses Gleichgewicht verloren und das ganze Gewicht falle auf den Hals der Pferde oder sonstwo hin. Um diesem abzuhelpen muß die Rippvorrichtung oder die Lage des Sitzes entweder sehr weit vorwärts oder sehr weit rückwärts (Vorder- oder Rück-Bindevorrichtung), verlegt werden, was die Qualität der Arbeit sehr verringert und dem Rutscher große Unbequemlichkeiten bei der Erreichung der Hebel verursacht. Wenn die Behauptungen der Fabrikanten von Bindemaschinen mit Vorder- oder Rückgangwerk wahr sind (und beide haben gleich recht), ist die „Triumph“ ihnen beiden überlegen, denn sie hat weder Vorder- noch Rückgangwerk. Sie hat es in der Mitte.



Platte 19.

Anstatt das Gewicht des Gangwerkes an einem der Enden der Bindevorrichtung zu tragen, legen wir es direkt über die richtige Kippelinie—siehe Platte 19. Es liegt unter dem Binderdeck, vollständig vor Staub und Schmutz beschützt. Durch das Deck wird es durch eine ausgezeichnete Vorrichtung für Empfang und Zurückhalten des Oel's geschmiert.

Dieser Plan gestattet uns auch, das alte schwere Gestell für Stützung des Gangwerkes abzuschaffen und an Stelle desselben ein leichtes Gestell einfach für Stützung der Knüpfvorrichtung zu gebrauchen.

Das Hauptrad ist in der Mitte der Maschine angebracht, wodurch vollständiges Gleichgewicht erlangt wird; die Bindevorrichtung kann nach vorne oder nach hinten bewegt und die Maschine mit vollständiger Leichtigkeit gekippt werden. Die richtige Lage des Hauptrades zugleich mit dem vollständigen Gleichgewicht und der Leichtigkeit der Bindevorrichtung macht, daß die Maschine auch am steilsten Hügel gebraucht werden kann und es fast unmöglich für sie ist umzufallen.

Die unabhängige Vorrichtung zum reguliren der Größe der Garben ist eine höchst wichtige Eigenschaft des Gangwerkes, wie auf Platte 19 dargelegt. Keine kleinen oder „Baby“ Garben sind möglich, da das Getreide keine Gelegenheit hat, sich zu fangen oder irgendwo hängen zu bleiben. Wenn das Getreide sich in der Bindevorrichtung zu sammeln anfängt und in eine Garbe gepackt wird, fängt der Regulator zu arbeiten an. Beim gewöhnlichen Regulator muß das Getreide fest in eine Garbe gepackt und fertig sein, ehe derselbe anfängt, sodaß es häufig Verzögerungen gibt, indem das Getreide zwischen der Platte und dem Deck hängen bleibt und nur dadurch entfernt werden kann, daß der Kutscher anhält, seinen Sitz verläßt und das hängen gebliebene Korn herauszieht. Dasselbe wird bei vielen Maschinen durch eine Zusammenziehung der Platte und des Deckes über den Punkt, wo sich die Garbe bildet, verursacht. Dies verursacht immer eine Extra-Anstrengung und einen Verlust von Kraft bei dem Ausstoßen der Garbe. Wie in Platte 19 durch die punktierten Linien A und B illustriert, erweitert sich bei der „Triumph“ der Raum um 6 bis 7 Zoll, sodaß die Garbe, wenn fertig, leicht ausgestoßen werden kann.

Wir haben unwiderleglich bewiesen, daß die unabhängige Vorrichtung zum reguliren der Größe der Garben auch durch niedergelegtes und struppiges Getreide arbeiten wird, wo die Maschine mit der gewöhnlichen Vorrichtung sicherlich verstopft werden würde. Die „Triumph“ No. 8 hat noch nie versagt, struppiges Getreide zu schneiden und hat bei einer großen Anzahl von Proben unter diesen Umständen immer in jeder Beziehung den Sieg davongetragen.

Der „Triumph“ = Regulator ist auch eine regulirbare Vorrichtung für Regulirung der Größe der Garben.

Er kann im Augenblick so regulirt werden, daß er ohne Mühe die allerkleinste Garbe macht, was bei anderen Maschinen unmöglich ist, obgleich eine solche Vorrichtung für den Landwirth bei gewissen Umständen des Korn's fast unentbehrlich ist.

Während die „Triumph“ so niedrig wie irgend eine Bindemaschine ist, hat sie trotzdem ein steil abfallendes Deck, sodaß das Korn leicht abgeht, ohne daß die besondere Reibung einer Extrarolle oder einer sonstigen Vorrichtung, um das Getreide in Bewegung zu halten, wie es andere Bindemaschinen mit flachen Decken und Elevatoren brauchen, nöthig wäre.

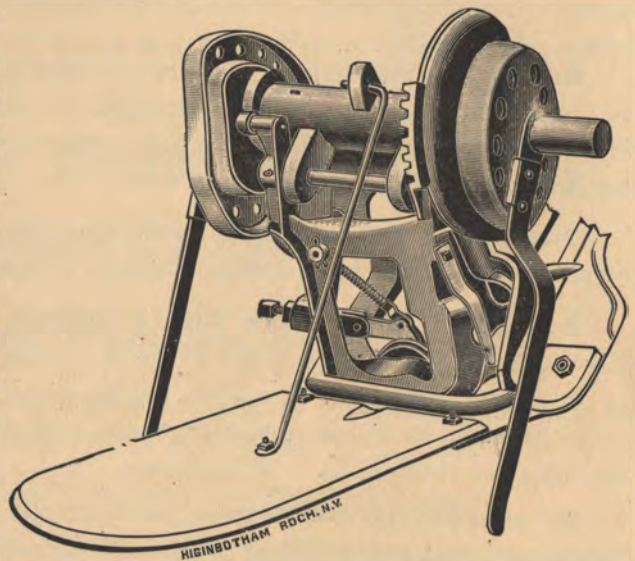
Die „Triumph“ Knüpfvorrichtung.

In der Geschichte der Bindfaden-Bindemaschinen, gibt es keinen einzigen Theil, der dem Landwirth so viel Unannehmlichkeit, Aufschub und Ausgabe verursacht hat, als die Knüpfvorrichtung. Es ist der complicirte Knotenbinder, welcher dem Landwirth in der Sonnenhitze manche tagelange Bemühung und Zeitverlust gekostet hat, bei vollständig gereiftem Korn. Wenn seine Bemühungen erfolglos waren, fuhr er bei Nacht noch, trotzdem er todtmüde war, nach dem nächsten Telegraphenamte, um einen Sachverständigen zu rufen, welcher vielleicht erst mehrere Tage darauf eintraf.

Eine genaue Knüpfvorrichtung muß einfach und leicht verständlich sein. Der „Triumph“ Knotenbinder ist aus so wenig Theilen, als es für guten Gang und sparsames Umgehen mit der Schnur möglich ist, zusammengesetzt. Er schneidet nicht jedesmal nachdem eine Garbe gebunden ist, ein langes Stück Schnur ab wie andere Bindemaschinen es unnöthigerweise thun.

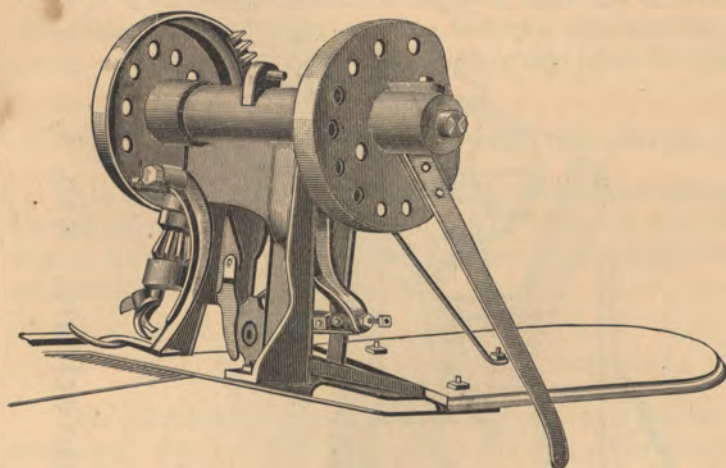
Unser Knotenbinder ist sehr einfach in Construction, und vorzüglich in Operation. Eine Untersuchung der Platten 20 und 21 wird zeigen, daß der Sammler, die Sammelwalze, Sammelständer, Druckholzenwalze, ständige und setzbare Schrauben, Scheiben und Nieten, ebenso die schweren excentrischen Räder, durch welche sie getrieben werden, vollständig fehlen.

Die Schnurhalter-Scheibe wird von einem durch eine excentrische Radbewegung getriebenen Hebel gedreht. Der Schnurhalterhebel ist regulirbar, sodaß die Bewegung der Scheibe unter absoluter Controlle ist



Platte 20. Vorderansicht.

und in irgend welcher Weise gestellt werden kann. Die Schnurhalterscheibe ist nicht stillstehend, sondern schwingt hin und her in einer Angel. Der Knotenbinder bietet große Vortheile beim Binden ungleichen Bindfadens und beim Binden des Knoten's wird möglichst wenig Schnur verborgen. Besondere Sorgfalt



Platte 21. Rückansicht.

bei jedem Knotenbinder wird darauf verwendet, daß derselbe gut geht, ehe er versandt wird; er wird deshalb nicht weniger als drei Mal während der Construction der Bindemaschine sorgfältig geprüft und probirt.

Es gibt keinen besseren Knotenbinder für den Landwirth, als den „Triumph.“ Wenn Sie mehr als unsere Beschreibung brauchen, um Sie zu überzeugen, so weisen wir Sie achtungsvollst an die Tausende von Landwirthen, welche mit dem „Triumph“ Knotenbinder Erfahrung gehabt haben.

Eine rechter Hand Schnitt Binde-Maschine.

Der Vorzug einer Bindemaschine mit rechter Hand Schnitt über eine solche mit linker Hand Schnitt ist Jedem klar, der mit beiden Erfahrung gehabt hat. Beim Schnitt auf der rechten Seite kutschirt der Treiber mit der linken Hand und kann dann mit der rechten bequem mit den Hebeln (an der „Triumph“) hantiren. Beim linker Hand Schnitt verursacht die Hantirung mit den Hebeln viel Unbequemlichkeit, besonders mit dem Haspelhebel, welcher so oft gebraucht wird.

Der Schneide-Apparat.

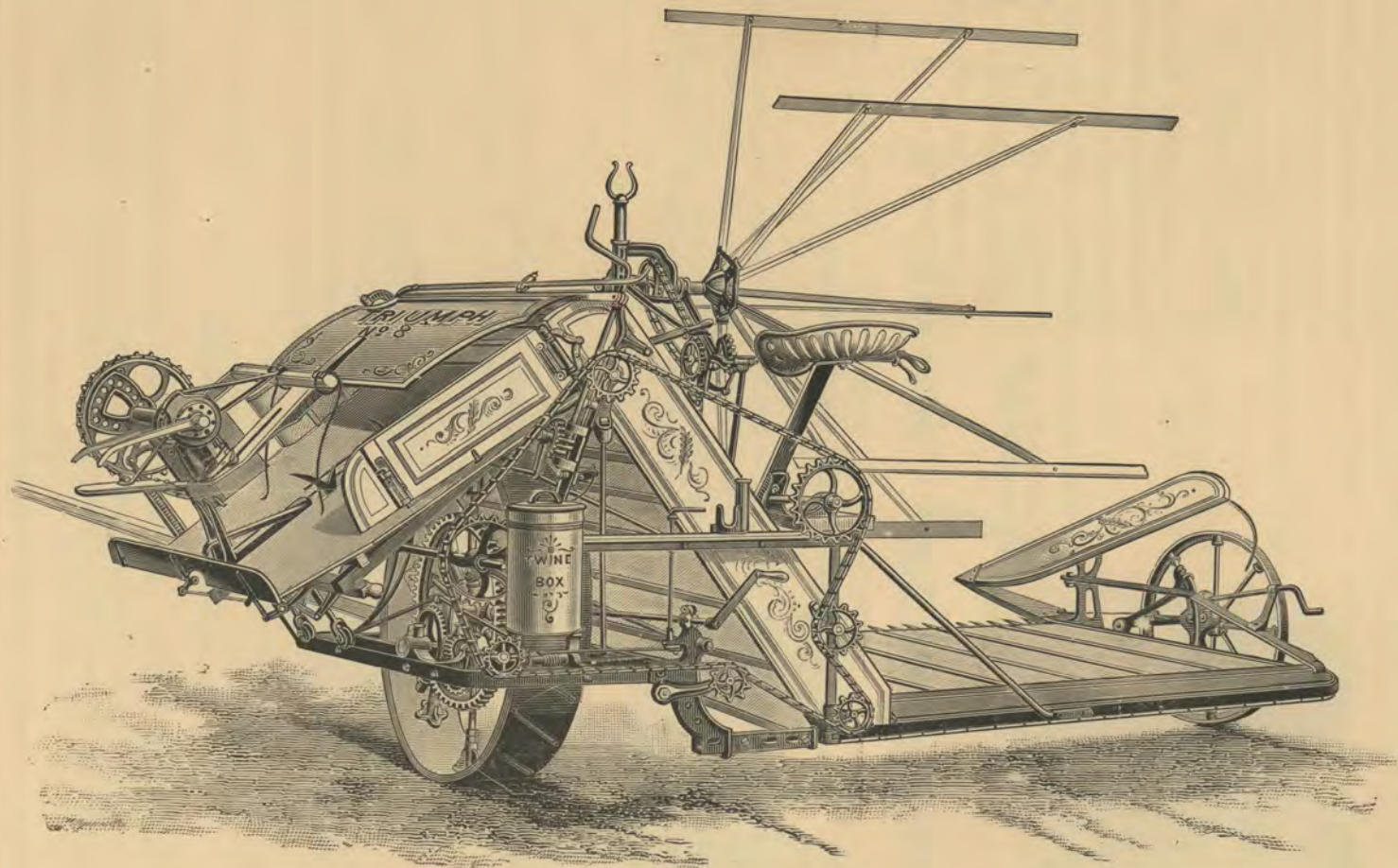
Das Messer oder die Sichel wird nicht durch die ungeschickte und unmechanische Vorrichtung einer Schwingstange, welche fälschlicherweise von denjenigen als vorzüglich gepriesen wird, denen es in Folge der Construction ihrer Maschinen, unmöglich ist, etwas Anderes zu gebrauchen, operirt.

Wir gebrauchen die „Triumph-“ oder Lange Leitstange, welche nur zwei Büchsen hat, nämlich an der Kurbelwelle und am Ende der Messerstange. Man vergleiche das mit einer Schwingstange, welche vier Büchsen haben muß,—alle Büchsen sind gleichbedeutend mit Reibung. Es ist nicht schwer zu entscheiden, welches das Bessere ist, Anwendung der Kraft direkt parallel mit dem Messer von der Kurbelwelle, nach dem Prinzip des Piston's einer Dampfmaschine oder durch die umständliche Route der Schwingstange.

Die Fahne oder der Windschirm.

Diese Vorrichtung ist oft sehr nöthig. Sie kann nach vorne oder hinten der Länge des Getreides nach gestellt werden. In kurzem Getreide wird sie nach vorne gestellt, sie hält das Getreide zusammen, in welchem Zustand es durch die Elevatoren und das Bindeattachement passirt, sodaß damit dem Haspel bedeutend geholfen wird und eine Garbe mit gleichen Enden das Ergebnis ist.

Auch verhindert diese Vorrichtung, daß das Stroh vielleicht durch einen starken Wind fortgeblasen werden möchte.



Platte 22. Rückansicht.

Die „Triumph“ Stahlgestell Bindemaschine, No. 8,
(mit schwingenden Binder.)

Der „Triumph“-Garbenträger.

Der „Triumph“-Garbenträger ist sehr einfach und dauerhaft. Er spart viel Arbeit. Es erfordert keine Extrakraft, ihn zu gebrauchen, sondern er kann sehr leicht von dem kutschirenden Landwirth operirt werden. Er kommt nicht mit der Maschine, kann aber besonders bestellt werden.

Vorrichtung für Flachs, Klee, Gerste, Timothy, usw.

Die Art und Weise, in welcher die Bindevorrichtung entfernt werden kann, macht es viel leichter diese Vorrichtung anzubringen, als bei irgend einer anderen Maschine. Der starke Schneid-Apparat der „Triumph“ schneidet Grasarten oder Flachs in höchst befriedigender Weise. Diese Vorrichtung wird, wenn gewünscht, zu niedrigem Preise geliefert.

Segeltuchdecken.

Die „Triumph“-Segeltuchdecken sind aus dem besten Segeltuch angefertigt und der Maschine angemessen. Wir liefern sie nicht mit der Maschine. Dieselben müssen extra bestellt und bezahlt werden. Man gebe immer die Art und die Größe der Maschine an, für welche man die Decke wünscht.

Zug.

Bei gewöhnlichem Schneiden können zwei Pferde die „Triumph“ No. 8, mit Leichtigkeit ziehen und 10 bis 12 Acker per Tag schneiden. Auch liefern wir mit jeder Maschine ein vollständiges Wagseil für 3 Pferde. Die Zuglinie ist eine derartige, daß bei 2 Pferden kein Seitenzug ist und das „Triumph“ Wagseil für 3 Pferde gibt dasselbe befriedigende Resultat.

In allen Arten von Getreide.

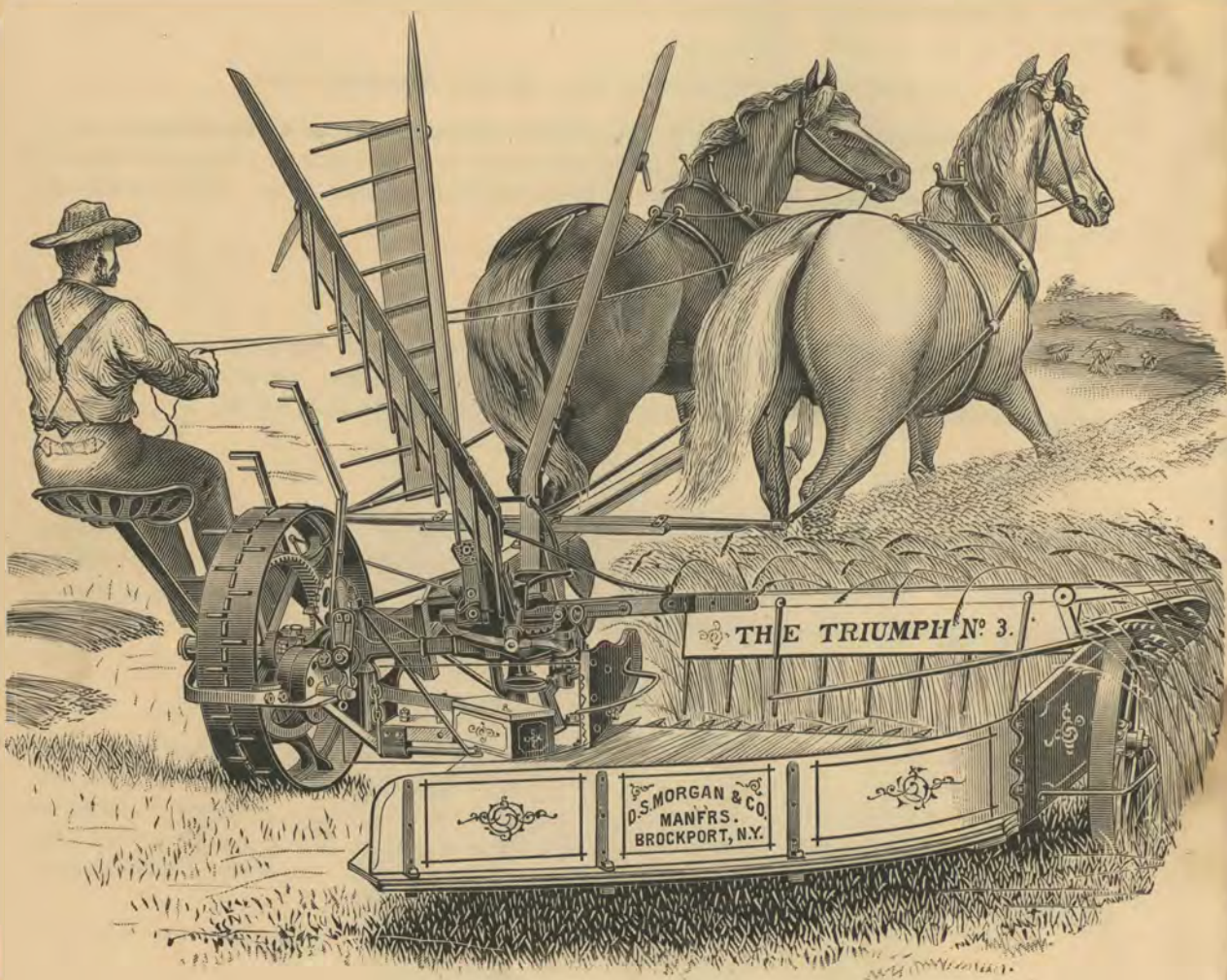
Die vielen Vorzüge, welche die „Triumph“ hat, die Leichtigkeit, mit welcher die Plattform gehoben, niedergelassen, gekippt und die ganze Bindevorrichtung umgelegt werden kann, verbunden mit dem vollkommenen Haspel und der Fahne, befähigt die „Triumph“, feste, gleiche und gute Garben zu machen, wo andere es nicht können. In der kürzesten und leichtesten Gerste, dem schwersten und struppigsten Weizen, gefätem Korn und 6 Fuß hohem Roggen, auf der Prairie oder auf Hügeln, ist die „Triumph“ immer noch Sieger geblieben. Sie schneidet stolz ihren eigenen Pfad durch die Reihen ihrer Concurrenten.

Die „Triumph“ Holzgestell Bindemaschine, No. 7.

(Zusammenlegbar.)

Es gibt Viele, welche schlechte Erfahrungen mit schlecht-construirten, von anderen Fabrikanten angefertigten sogenannten Stahlgestell Bindemaschinen, gemacht und deshalb mehr Vertrauen in Holzgestell-Bindemaschinen haben. Diesen bieten wir die No. 7. Tausende dieser Bindemaschinen sind heute im Gebrauch und wir können die No. 7 mit gutem Gewissen als die beste Holzgestell-Bindemaschine im Markte empfehlen. Dieselbe Sorgfalt und Genauigkeit, wie bei allen unseren Maschinen ist auch auf diese verwendet worden. Sie wird in zwei Größen, $5\frac{1}{2}$ und $6\frac{1}{2}$ Fuß Schnitt, angefertigt. Wir können sie zu demselben Preis liefern wie die No. 8.

Die „Triumph“ Schneide-Maschine, No. 3.



Platte 24.

Die „Triumph“-Schneidemaschine No. 3.

Während Bindemaschinen großentheils den Schneidemaschinen vorgezogen werden und der Verkauf der letzteren bei anderen Fabrikanten stark abnimmt, wird unser Verkauf der No. 3 beständig größer. Jedes Jahr seit Einführung der Bindemaschine hat unsere Production dieser Schneidemaschine sich vermehrt und trotz alledem war jedes Jahr die Nachfrage so viel größer als wir erwarteten, daß viele Bestellungen nicht ausgefüllt werden konnten.

Kann irgend etwas die Superiorität dieser, der „Triumph“ No. 3, über alle Schneidemaschinen klarer beweisen? Zunahme des Absatzes während man allgemein die Schneidemaschine für ein Ding der Vergangenheit hält.

Construction.

Das Hauptgestell ist leicht, aber derartig durch Tragleisten und Bänder verstärkt, daß es ebenso stark ist wie ein gewöhnliches Gestell, das vielmal schwerer ist.

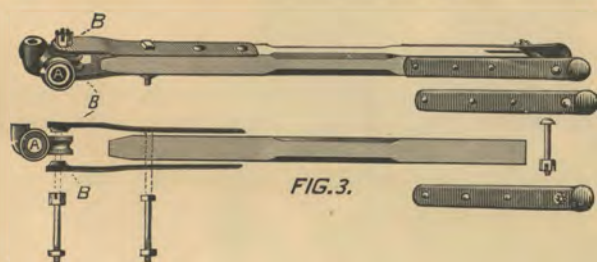
Das excentrische Rad, Standard, Rechengangwerk und Rechenknie sind alle aus schmiedbarem Gußeisen angefertigt.

Wenn wir dieses Material so viel gebrauchen, so wissen wir ganz genau, daß dadurch die Kosten bedeutend erhöht werden, aber die dadurch gewonnenen Vortheile sind unbegrenzt. Das nöthige Gewicht von Gußeisen, um der Anstrengung, welcher diese Theile unterworfen werden, zu widerstehen, ist sehr groß und daselbe kann leicht brechen. Früher machten wir diese Stücke aus Gußeisen und in Folge ihrer Einfachheit waren wir im Stande, die Arbeit bei einem Gesamtgewicht von 66 Pfund und 14 Unzen befriedigend auszuführen, und dies war um viele Pfund leichter, als die complicirteren Arrangements wie sie bei anderen Schneidemaschinen für dasselbe gebraucht werden. Wie sie jetzt construirt werden, von schmiedbarem Gußeisen, ist das Gesamtgewicht dieser Theile auf 28 Pfund und 15 Unzen reducirt worden, eine Gewichtsersparniß von 28 Pfund und 9 Unzen bei einem Gesamtgewicht von 66 Pfund und 14 Unzen im Vergleich zu den gußeisernen Theilen.

Der bedeutendste dadurch gewonnene Vortheil ist jedoch die ungeheure Stärke, die dadurch erlangt wird. Seit wir dieses Material gebrauchen, hat sich die Quantität der Extratheile, welche in Folge der riesigen Anstrengung gebrochen waren und neu geliefert werden mußten (wie z. B. bei struppigem Getreide und indianischem Korn für Futter und ensilage), bedeutend verringert.

Der Schneide-Apparat ist sehr stark und wird durch ein vorzügliches und dauerhaftes Gangwerk getrieben.

Die Leitstange ist die lange oder „Triumph“, hölzerne Leitstange, die an allen „Triumph“ Maschinen gebraucht wird. Ihre Form, wie es bei der „Triumph“ gebraucht wird, ist in Platte 25 klar vor Augen gelegt.



Die Stahlriemen B B von der Leitstange der „Triumph“ No. 3 befestigen die Büchse A an die Stange. An diesen Riemen befinden sich die Zapfen, welche in spitz zulaufende Löcher passen und Bewegung in irgend welcher Richtung möglich machen.

Platte 25.

Leicht damit umzugehen.

Die ganze Plattform (das äußere sowohl als das innere Ende) kann mit Hilfe eines einzigen Hebels vom Kutscher bequem und ohne den Sitz zu verlassen gehoben oder herabgelassen werden. Das Gleichgewicht wird immer bewahrt, indem beide Seiten gleichmäßig steigen oder sinken.

Auch kann sie gekippt werden, sodaß sie das kürzeste oder das struppigste Getreide erreicht.

Der Sitz kann leicht abgenommen werden, sodaß die Schneidemaschine durch einen so engen Raum passiren kann, wie irgend eine Maschine dieser Art.

Das Rechengangwerk ist so arrangirt, daß der Kutscher die Rechen automatisch arbeiten lassen und dem Rechen durch einen leichten Druck mit dem Fuß auf den Fußhebel ein Ende machen kann, oder er kann die Rechenvorrichtung so setzen, daß ein Druck auf den Fußhebel nöthig ist, um ihn arbeiten zu lassen.

Die Vortheile, welche durch die brillante Art und Weise der Hantirung mit der ganzen Plattform und das bewundernswerthe Arrangement, welches die Controllirung des Haspels und der Rechen dem Kutscher so leicht macht, ohne seinen Sitz zu verlassen, oder die Maschine anzuhalten, gewonnen werden, sind sehr mannigfach.

Das kürzeste und dünnste, sowie das schwerste und struppigste Getreide, kann leicht auf unübertreffliche Weise eingeerntet werden.

Die Leistungsfähigkeit.

Die beiden Hauptursachen, warum die „Triumph“, welche Alle übertrifft, ein unübertreffliches Bündel oder Garbe macht, sind die folgenden:

Erstens: Infolge der besonderen Construction des Rechen, welche gestattet, daß das Bündel in richtiger Weise herausgeworfen wird, d. h.: Wenn das Bündel abgerecht wird, verlassen die beiden Enden desselben genau in demselben Augenblick die Plattform, sodaß das Bündel vollständig in Ordnung ist, nicht daß das innere Ende zuerst hinausgeworfen und das Getreide verwickelt wird. Dies wird durch den Winkel in dem Rechen gerade am Zertheiler bewirkt. Der Gang der Rechen ist derart geleitet, daß das Getreide von den Zertheilern auch bei sehr schwerem Schneiden ferngehalten wird. Die Zähne kommen genau parallel mit der Plattform in Berührung und zwar der Schneidestange so nahe als möglich. Die Hacke des Rechens schneidet die Spitzen des Getreides nicht ab und verursacht in dieser Beziehung keinen Verlust.

Zweitens: Infolge der durch die Form der Plattform gewonnenen Vortheile, welche das Getreide in ein compactes Bündel sammeln, während es abgerecht wird.

Dieses Ergebnis wird durch langsames Zusammenziehen in der Breite der Plattform von der Schneidestange nach dem Punkte, wo das Getreide ausgeworfen wird, herbeigeführt.

Aus diesen Gründen erhalten wir ein vollständig gleichmäßiges Bündel, welches sozusagen so fest als möglich zusammengepackt ist. Wir erreichen unser Ziel; nicht allein Schönheit, sondern eine Zeitersparniß bei der Arbeit nach dem Schneiden.

Was sie thun kann.

Bei allen Arten von Schnitt steht die „Triumph“ Maschine auf dem Gipfelpunkt der Vollendung. Sie hat sich des Namens, den sie trägt, und des hohen Ranges, den sie unter Erntemaschinen einnimmt, wohl würdig erwiesen.

Schneiden von Klee für Samen.

Wir garantiren, daß diese No. 3 Schneidemaschine den struppigsten Klee, der für Samen stehen gelassen worden ist, besser und schneller schneidet, als irgend eine andere Maschine.

Schneiden von gesättem Weizenkorn.

In manchen Landestheilen wird dieses Korn besonders viel gepflanzt und ist oft sehr schwer mit der Schneidemaschine zu schneiden, da große Gefahr ist, daß die Rechen oder das Rechengangwerk unter dem großen Druck brechen möchten.

Die „Triumph“ No. 3 hat häufig Korn dieser Art geschnitten, wo andere Maschinen vollständig unbrauchbar waren und wir empfehlen sie besonders für diesen Zweck.

Schneiden von Pfeffermünz-Kräutern.

Diese Schneidemaschine ist bezüglich des Schneidens von Pfeffermünz-Kräutern sorgfältig geprüft worden. Dies ist entschieden etwas Neues, indem Pfeffermünz-Kraut immer bei Hand geschnitten wurde. Die No. 3 hat sich jedoch dieser Aufgabe vollständig gewachsen erklärt. Wir führen nur ein Beispiel aus der letzten Saison an: Die No. 3 schnitt über 60 Acker in viel besserer Weise, als es bei Hand hätte gethan werden können und mit einer Arbeiterparniß, welche dem Eigenthümer die dreifachen Kosten der Maschine ersparte.

Zug.

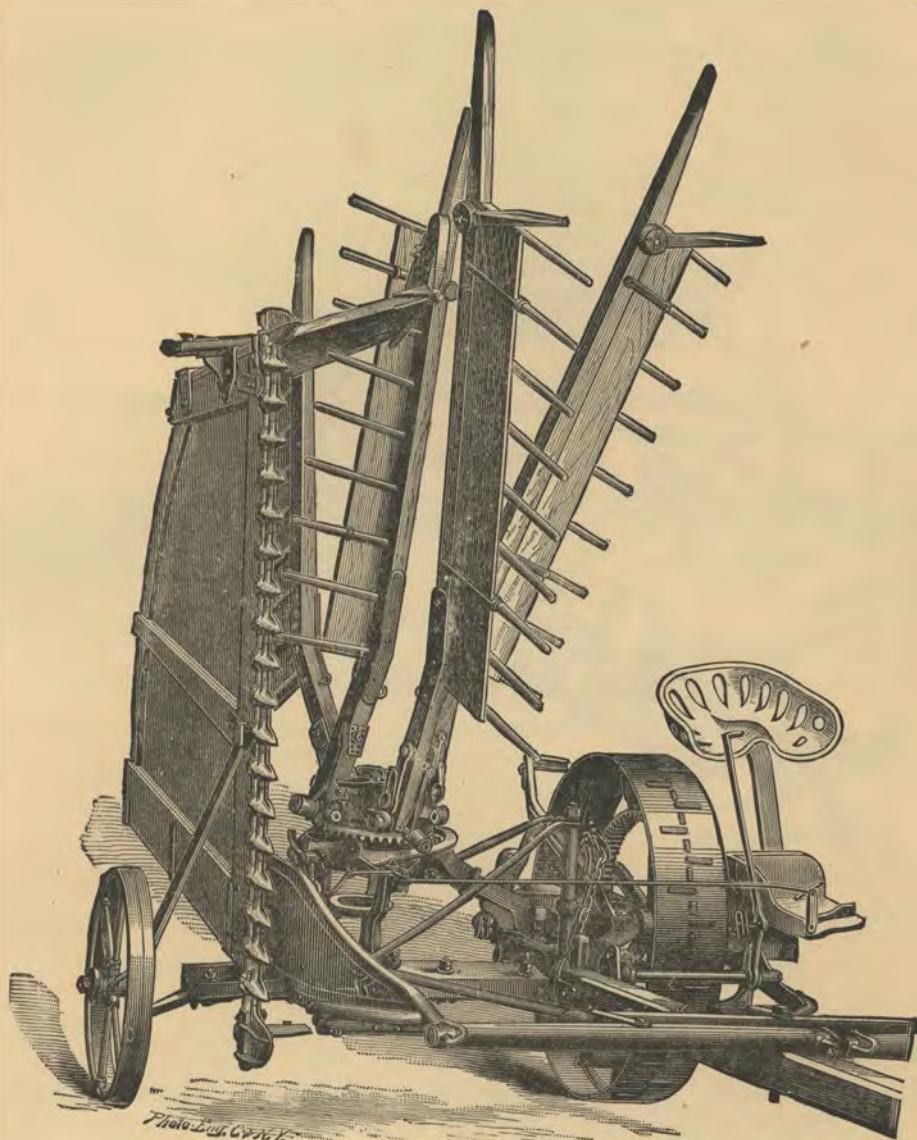
Es gibt keine Schneidemaschine der Welt, die so leicht ist wie die „Triumph“ No. 3.

Es ist eine Thatsache, daß ein Mann diese Schneidemaschine durch schweres Getreide gezogen, einen großen Schwaden geschnitten und hübsche Bündel erzielt hat. Genug gesagt—dies ist hinreichend Beweis dafür, daß die Maschine leicht ist.

Die Deichsel ist hoch genug an der Maschine angebracht, sodaß es für die Pferde beinahe unmöglich ist, über die Wagscheiter zu treten, was bei Maschinen, wo die Deichseln niedrig hängen, häufig passiert.

Jeder Theil der Maschine ist mit Rücksicht auf Bequemlichkeit, Stärke, Dauerhaftigkeit und Leistungsfähigkeit construirt. Wir fordern zum Vergleich in jeder Beziehung mit irgend einer Maschine dieser Art auf.

Die „Triumph“ No. 3 Plattform, zusammenlegbar.



Platte 26.

„Triumph“ No. 3 Schneidemaschine, zusammenlegbar für Beförderung.

Diese Schneidemaschine ist das genaue Gegenstück zur „Triumph“ No. 3, mit Ausnahme des Planes, welcher beim Heben und Niederlassen der Plattform gebraucht wird. Infolge der Fallthür ähnlichen Plattform ist es nöthig, die inneren und äußeren Enden unabhängig von einander haben zu können. Mit der oben genannten Ausnahme ist sie nach demselben Modell gebaut und vereinigt in sich alle die ausgezeichneten Punkte der No. 3, wie sie bei derselben beschrieben worden sind.

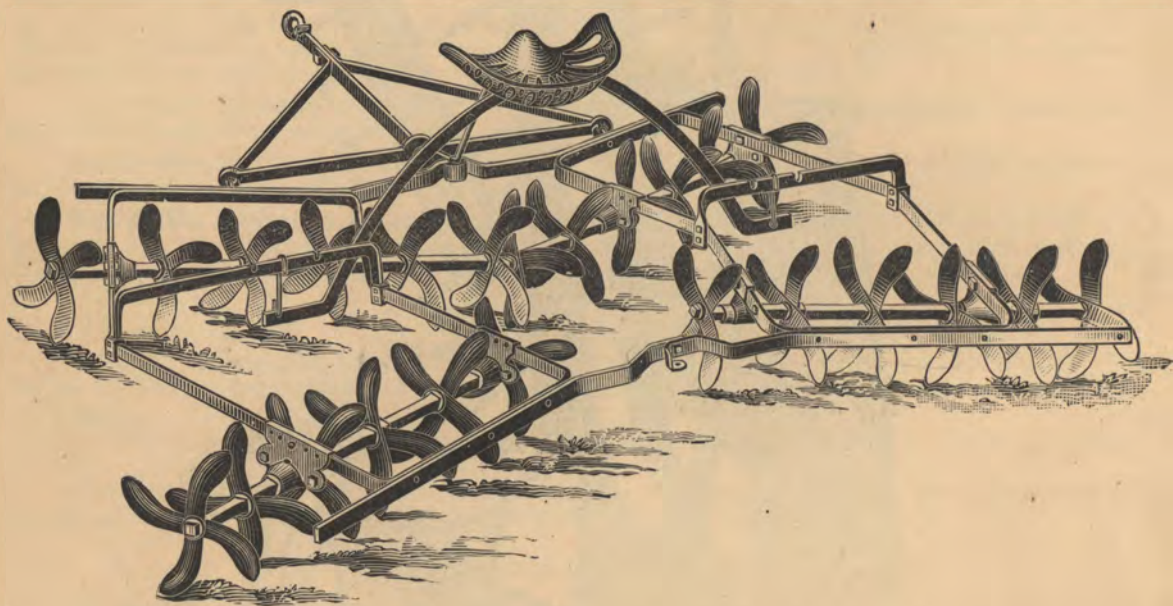
Die große Stärke und Steifheit des Zusammenleg-Arrangements, ausschließlich irgend welcher anderer vortheilhaften Eigenschaften, würde diese Schneidemaschine allein schon jeder andern ihrer Art überlegen machen.

Die Maschine ist speziell für den Transport durch enge Gassen, Straßen usw. eingerichtet und ihr Gebrauch ist infolge dessen in den Vereinigten Staaten ziemlich beschränkt. Wir fabriciren dieselbe ausschließlich für den Export.

Die „Triumph“ Ganzmetallene Spaten-Egge.

Der beste Pulverisirer der Welt.

Edw. C. La' Dow's neueste Erfindung.



Platte 27.

Angefertigt in zwei Größen :

Drei Pferde, — Vier Gänge. Zwei Pferde, — Zwei Gänge.

Der Name „Spaten“ bezieht sich auf die Wirkung dieser Egge auf den Boden. Jedes Messer hat Aehnlichkeit mit einem kleinen Spaten und greift 4 bis 6 Zoll in den Boden hinein, sodaß die Arbeit vollständiger gethan wird, als es bei irgend einer anderen Egge der Welt möglich ist. Diese Spaten sind aus Federstahl fabricirt; sie vibriren, wenn die Egge in Thätigkeit ist und schütteln von selbst die etwa anklebende Erde ab. Die sich drehenden Messer brauchen nicht abgekrast zu werden. Wenn man die ungeheure Quantität Arbeit in Betracht zieht, welche diese Egge vollbringt, so ist der Zug sehr leicht, da die pulverisirte Erde durch die Gänge der sich drehenden Messer passirt. Die Gänge sind so arrangirt, daß auch der unebenste Boden gründlich geeget und geebnet wird.

Die se Egge hinterläßt keine Furche, sodaß das Feld, wenn es geeget worden, vollständig eben ist.

Sie hat einen Schwingesitz, sodaß der Landwirth bequem fahren kann, oder man gebraucht sie ohne den Sitz, wobei sie ebenso gut arbeitet.

Sie wird mit 4 Gängen, wie auf Platte 27 dargelegt, angefertigt, und auch in zwei Gängen in leichterem und billigerer Form; beide Arten werden vollständige Befriedigung geben.

Die Egge kann schnell für Transportation oder zur Aufbewahrung zusammengelegt werden.

Unsere Fabrik im Jahre 1845.



Wo die ersten praktischen Erntemaschinen der Welt gemacht wurden.

Agenturen.

Applikationen für **Agenturen, Preise, Zahlungsbedingungen, u. s. w.**, sollten an die Hauptoffice in Brockport, N. Y., oder an D. S. Morgan & Co., No. 248 Johnson St., Chicago, Ills., adressirt werden.

Von Wichtigkeit.

Bei der Bestellung von Maschinen oder Extra-Stücken von D. S. Morgan u. Co., sollte jeder Agent oder Zweigniederlage darauf bedacht sein, sich klar auszudrücken. Man gebe die Art und GröÙe der gewünschten Maschinen an und wenn Extratheile gewünscht werden, nenne man die Nummer derselben, wie in der Extraliste angegeben. Man gebe ferner an, für welche Art von Maschinen, GröÙe und das Jahr, in welchem dieselbe gekauft wurde. Auch über die Versendung des Gewünschten gebe man genaues an und vergesse nicht, den vollen Namen und die Postoffice Adresse beizufügen. Listen von Extratheilen für irgend welche Maschinen werden auf Verlangen geliefert.

Wir haben einen Vorrath von Extratheilen sowohl als Maschinen in allen den Haupt-Bahncentren an Hand, wo es für die Bequemlichkeit unserer Agenten und Kunden nöthig ist.

